eibūro nad ing, 1 Dans Arbeitsnad heimer Hadiamseiner d. Stadt Hackheim nt, ein Rüb , Nachtida

Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illustr. Betlage) Drud u. Berlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach Flörs-Leceton 59. Geschäftsstelle in Hochheim: Biassenbeimeritz., Teleton 157

Anzeigenberechnung: die 46 mm breite Millimeterzeile 3,5 & Familienanzeigen. Bereinsanzeigen und Meine Einspalten-Anzeigen nach Preisliste Nr. 12, im Textteil 10 &. Nachlaßstaffel A. Der Bezugspreis betrögt 85 & ohne Trägerlohn

Nummer 116

B. Sidan

eiherstraft

nicher, Fre

rushalts95 er 1935. B. Siriami

mm = 92mm Frühtongel , Zeit, We-Sendepanle

tagstonzen

Werftag:

metterdien

Brogramm

Radriditell

prichten, Sp

depaule: iche und 9 Mit "Aba nt: 17 Lem

unftbericht

n Tjingtar er; 21 Ci

e; 21.40 Al

t; 10.15 t; 16.30 g

30 Jun

ım QBaft

Rational

n; 21.30 0

r aus und belt ber so nachmittel Henbung: 18.40

; 20.15

Pid. 27

Pid. 44

Pfd. 17

Pid. 40

Pfd. 30

Pid. 21

Pid. 25

Pfd. 30

lose 65

lose 42

lose 75

lose 42

lose 75

Pfd. 28

stongert:

Samstag, den 28. September 1935

12. Jahrgang

Politische Betrachtungen gum Zeitgeschehen.

Szene für Szene rollte fich in dieter Boche das abelin i che Drama vor unjeren Augen weiter ab Stehen vir chon vor dem letzten Aft? Eine Szene ichien ihn besteils anzutundigen: In Abeffinten wurde das Erntefest geert, das das Ende der Regenzeit anzeigt, und auf biefes inde wartete die Welt voll Spannung und Schrecken, mehr als die Genfer und alle anderen Berhandlungen at es die Regenzeit, die triegeriiche Uttionen in Oftafrita andlungen haben die Ereignisse der letten Woche plastisch mit dem Zuschlagen einer Tür verglichen: "Die Tür ist ein" (Borichläge des Fünserausschusses, untiare Haltung der Gerichläge durch Italien) — "die Tür ist zugeschlagen" (Ablehnung der derschläge durch Italien) — "aber noch nicht verschlossen" untiensche Gegenvorschläge). Schon aber begann der delienische Gegenvorschläge, die Abessinien praktisch ganz allenischen Gegenvorschläge, die Abessinien praktisch ganz wert die Kontrolle Italiens gestellt hätten, nicht anneh-den. Dramatischer werden auch die Bühnenbilder: Mobil-dung in Abessinien, Berstärtung der italienischen und Bliden Stugpuntte im Mittelmeer. 3m übrigen trat man Benf auf ber Stelle, es fei benn, bag man die Bilbung neuen Abeffinien-Ausschuffes als einen Fortidritt be-

In wenigen Tagen soll sich das Memelland sei-Landtag mahlen. Die Signatarmächte sahen sich end-du "Besprechungen" in Rowno genötigt; das Wahl-gebnis und der Wahltag werden zeigen, wie dieser Schrift wirft hat. Ingwischen versucht man es mit Berdachtigun-Begen Deutschland. Su und SS ftebe am Memelufer polaunt man in die Belt, um unter bem Bormand Bwifchenfalle ben Deutichen im Memelland gu Silfe tommen usw. Deutschland braucht sich gegen diese bos-igen Berdöchtigungen wohl kaum zu verteidigen, Interes-ist immerhin, daß die französische Bresse den litaui-in Unfug mit Begeisterung aufgenommen und noch thand Ausichmudungen bazu erfunden hat. Allem Unin nach braucht man in Paris eine Ablentung, nachdem in nach braucht man in Paris eine Ablentung, nachdem ficht in der Auchtriegszeit sich die zweideutige Haltung gegenüber England und dien und die Gefährbung der Existenz des Bölternibes aufs Spiel geseht hat. Und wann hätte Frankreich einen Bligableiter mo anders gefucht als bei Deutschen allerdings nicht tommen. Unzweifelhaft hat fich Lain eine sehr peinliche Lage hineinmanöpriert, denn leies läßt darauf schließen, daß er Italien Zugeständnisse macht hat, die er setzt angesichts der entschlossenen britische Haltung nicht erfüllen kann.

In Fortsetzung der von Barthou übernommenen Ein-fungspolitik gegen Deutschland kann Frankreichs Außen-ilter Laval einen neuen Erfolg verbuchen, den er bereits Grühjahr beim Abichluß bes Misstarpattes zwischen affreich und Sowjetrußland in Mostau vorbereitet hat. Benf haben Litminow und Titulescu einen ichen Batt vereinbart, ber sich zwar in der verlogenen tache dieser Praktifen ganz anders nennt, aber nach vorangegangenen Berhandlungen und seinem Sinn anderes als eben ein Militärpatt ift. Sein wichtigftes bildet nämlich das Durchmarschrecht für das bolicheliche Rußland durch Rumänien. Mit diesem Bakt, der lüdöstlichsten Pfeiler im militärischen Einkreisungssyn auch Polens gegeben, das eine ungefähr 200 Kiloter lange gemeinsame Grenze mit Rumänien hat. Popiirte fich infoles des bekennten militärischen Alle wirde sich infolge des bekannten militärischen Abkom-ns Moskaus mit Litauen bereits von drei Seiten um-mmert sehen. Das kann es keineswegs ruhig hinnehmen.

Die Tagung des sechsten Ausschusses des Bölkervundes in der Weltpresse wenig beachtet worden, und doch ist trop Abessinien und Italien nicht ganz uninteressant. Ausschuß besaßt sich nämlich mit einem Thema, unter donn 1933 bis zum vorigen Jahr maßlos gegen Deutschaften Bebeht wurde, nämlich mit der Flüchtlings. Sebeht wurde, nämlich mit der Flüchtlings. ditlingen genug Ersahrungen gesammelt, um sich selbst Vallen genug Ersahrungen gesammelt, um sich selbst Vallen genug Ersahrungen gesammelt, um sich selbst Vallen genug Ersahrungen zu können, die An-versahrungen gesammelt, um sich sich selbst Valle der "verfolgten Märtyrer" spiesen konnten. Das die der "verfolgten Märtyrer" spiesen konnten. Das die der "verfolgten Märtyrer" spiesen konnten. Das Glementen verschiedenfter Urt und hertunft ift ba bie denen man allgu große Beltung verschafft babe, von künden, die durch die Flüchtlinge herbeigeführt worden usw. Und ganz besonders interessant ist, daß diese kelungen von einem Franzosen stammen, dem SenaBerenger, bessen Land 1933 den deutschen Emigranten 9anz ohne Absicht "all u große Geltung" verschafft und Pronzeugen gegen ven Nationalsozialismus und die nalsozialistische Revolution benutt hat.

Morgen wäßlt Memel

Trof: Terror und Verfolgung: deutsch! "Eine Aufgabe für den Völkerbund"

ASR. Diefer Sonntag bringt eine Bahl, beren fonberbare Borbereitung in der Debatte der europäilchen Bolitif eine erhebliche Rolle gespielt bat, feitbem ber Führer mit feiner Rurnberger Ertlarung diefe peinlichen Borgange aufgededt und ihre Erörterung unumgänglich gemacht bat.

Bir miffen, wie es ben Deutiden an ber Demel au Mute ift, wenn fie unter icharfftem Terror gur Bahlurne ichreiten, in ber Gewißheit, bag von vornherein das Bahlergebnis durch litauilche Einburgerungen verfalicht ift, und die Befahr, wenn nicht Bahricheinlichfeit einer litauischen Korrettur noch nach bem Bablatt besteht.

Bas bie Deutschen an ber Memel am Sonntag tun. ift nichts anderes als der energische Berluch, durch eine Demonftration den Broteft gegen die Unterdrudung der Belt gur Renntnis gu geben, in ber hoffnung, bag baburch vielleicht Die Bethargie ber Signatarmachte ein Ende findet, befondere bann, wenn aus bem Bahlergebnis hervorgeht, daß etwa auch andere als die abgegebenen Stimmen gegahlt murben.

Der einzige Eroft der gepeinigten Memelbeutichen ift es, daß mit bem Unmachien bes litauilchen Terrors auch der politifche Bert jeder einzelnen für die deutiche Lifte abgegebenen Stimme gefteigert mird.

Man mird in der Belt die Memelmahl richtig einguichagen miffen, benn die Rechtsverlegungen Litauens bei Diefer Bahl mußten - trog all ber trampfhaften Berfuche, für Litauen Stellung gu nehmen und bas Memelbeutschtum ju ignorieren - doch bei allen Erörterungen als beftehende Tatjache wohl ober übel auch von febr fubjeftiven Beobachtern anerfannt merden.

Benn daher bas Memelland am Sonntag mabit, dann bart es hoffen, daß biele Bahl gerabe megen ber Umftande. unter benen fie guftandetam, in ber Belt betonbers beachtet wird Beachtet freilich por allem ale Ergebnie ber litaulichen Billfur in einem Bande, beffen freie Meinungsaußerung ber Garantie von brei europäischen Brogmächten unterfteht.

Ein dringender Appell

Ein einfichtsvoller frangofifcher Senator.

Der französische Senator Cemern schreibt in der "Tri-bune des Nations" über das Memelproblem, es sei be-dauerlich, daß der Bolkerbund durch den italienisch-abessiniichen Streitsall so sehr in Anspruch genommen sei, daß er der Memelstage nicht die notwendige Ausmerksamkeit widmen könne. Hier hätte der Völkerbund einmal Gelegenheit, eine Probe seiner Rühlichkeit abzulegen.

Lemery gibt zu, daß die französische öffentliche Meinung, sa sogar die Weltmeinung das Memelproblem sehr ich lecht kenne. Man sehe dieses Broblem nur unter dem rechtlichen Gesichtswinkel an, also biete sich hier eine aus gezeichnete Belegenheit, diefen Fall in voller Objektivität gu ehandeln und fo die schweren Berwickungen zu vermeiden, bie notwendigerweife baraus folgen mußten, wenn man bas Memelproblem weiterbin vernachläffigen murbe.

Burch einen Gesegentwurf vom 13. Mai 1935 habe fich Litauen das Recht genommen, Die Bestimmungen des Statuts felbständig auszulegen. Sein Ziel lei gewesen, das Memelgebiet seinen anderen Provinzen anzugleichen und fich fomit die vollftandige Oberhoheit auch über biefes Bebiet gu fichern, Bemern betont meiter,

daß die Mehrheit der Bevölferung deutsch sei und daß die Garantiemächte diese Tatsache nicht übergeben fönnten.

Das augenblickliche Direktorium habe gegen alle Be-schlüsse best Landtags Einspruch erhoben und somit die ge-letzebende Arbeit völlig sahmgelegt und den Landtag beichlugunfähig gemacht.

Unter Bezugnahme auf die bevorftehenden Wahlen ichreibt Lemery weiter, die litauische Regierung habe in der Zwischenzeit das Wahlgesetz geandert:

Das Wahlrecht sei den "nichtlonalen Bürgern" entzo-gen worden, eine Begriffsbestimmung, die allen Misbräuden Tur und Tor öffne. Aus diefem Grund habe Deufsch-land proteffiert und die Garantiemächte aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, daß das Memelftatut beachtet würde.

Die Untwort bes litauischen Bertreters in Gent auf Die deutschen Borftellungen fei allerdings völlig ausweichend ge-

Um Schluß feiner Musführungen fragt Lemern, ob benn ber Bolferbund nicht biefe Umftande febe, "bie geeignet feien, den Frieden gu ftoren", wie es in Urtitel 11 der Bölterbundsfagung beißt, und weiter, wodurch der Bolterbund denn die nötige Uchtung vor feiner Autorität durchfetgen wolle, wenn er gulaffe, daß Litauen offenfichtlich die Beftimmungen des internationalen Statuts verlegen durfe?

bier habe ber Bolferbund eine verhaltnismäßig leichte Aufgabe, den Frieden in Offenropa zu sichern, und es wäre ein gutes Beispiel, das man Deutschland von dem tollektiven System geben könne.

Das litauifche Büten

Die fitauischen Parteien find anscheinend bestrebt, ihre Miederlagen, die fie in den von ihnen einberufenen Bahlversammlungen erleben, durch rudfichtslose Magnahmen welfzumachen. Aus dem ganzen Gebiet tommen Meldungen von Uebergriffen gegen deutschgefinnte Memellander.

Aus dem Ort Bliden wird gemeldet, daß dort bet einer Wahlversammlung die litauische Polizei eine Anzahl von unschuldig verhafteten Memelländern mit dem Bummitnuppel bearbeitet und mit einem Auto in das Zuchthaus Bajohen geschleppt hat. Ein Arbeiter wurde blutig geschlagen und mit Füßen getreten. Aehnlich benahmen sich die sitauischen Grenzpolizisten in dem Ort Grabsten. Dort erschien ein litauischer Bolizeibeamter bei einer Familie Köhler und verprügelte die Tochter, ichlug fie zu Boden und brachte ibr blutige Berletzungen bei. Frau Röhler wurde von einem anderen Bolizeibeamten mit Erschießen bedroht. Weiter kommen Melbungen von zahlreichen Berhaftungen aus Bahlver-lammlungen heraus. Den Memelanbern wird die Berteifung von Wlugblättern verboten.

Gegen das Borgunwefen!

Ein berechtigter und notwendiger Jeldzug des Reichsftandes des deutschen handwerts.

Berlin, 26. September.

Reichshandwertsmeifter Schmidt erlauterte por Breffevertretern den Feldzug, den der Reichsstand bes Deutschen Handwerks gegen das Borgunwelen und für die pünttliche Bezahlung ber handwerterrechnungen aufgenommen hat und führte babei u. a. folgende Bedantengange aus:

Die Schuldnermoral ift ein Gebiet, auf dem fich die Erneuerung des deutichen Boltes noch nicht genügend ausgewirft bat. Befonders leibet unter bem Bargunmeien und ber ichlechten Begahlung ber Rechnungen ber Sandwerter. Dies find teine Beilpiele ungenligender Rauftraft, iondern Beilpiele für ungenligenden Zahlungswillen, Beilpiele für Rachläffigteit und Gedankenlofigkeit.

Eine einzige Dachbederinnung hatte 3. B. Anfang 1935 rund eine Million Außenstande; auf jeden ber 650 Betriebe famen burchichnittlich über 1500 Mart. Ein Drittel ber Schmiede eines Begirfs, nämlich 564, haben 750 000 Mark Außenstände, die nicht in Entschuldungsversahren fallen. Handwerksmeister mit mehr als 10 000 Mark Außenständen sind keine Seltenheit. Es liegt in den meisten Handwerksberufen soviel Kapital fest, daß die Betriebe ihre Bemegungsfreiheit verlieren ober ichon verloren haben.

Ein großer Teil des Sandwerts ift durch Inflation und Birtichaftstrife ausgeblutet, und da glauben viele Runden noch, gerade ber handwerfer mare ber rechte Mann sum

Kreditgeben. Die nationallogialistische Reichsregierung und ber Reichsstand geben sich alle Mübe, bem Handwerf Auftrage zu verichaffen.

Berade por Beihnachten wollen wir Gefchente aus handwertsarbeit forbern: Aber mas nugen alle Auftrage, wenn der handwerter nicht die Betriebsmittel frei hat, um Wertstoffe einzukaufen und Lohne gu gablen!

Der Reichsstand des Deutschen handwerts hat fich daher zu einem Feldzun gegen das Borgunwejen entichlossen. Wir haben die Betriebsführer im ganzen handwerf aufgefordert, in den nächften Tagen für alle fälligen Betrage oder Rechnungen Mahnungen zu versenden: auf notsel-dende Bolfsgenoffen, besonders Familienväter, sollen die Handwerter besonders Rücksicht nehmen.

Der Sinn unferes Borhabens läßt fich turg fo gufam-

- 1. Wer jest feine handwerkerrechnungen bezahlt, der dient bamit der Arbeitsbeichaffung vor Beihnachten.
- 2. Wer das geichuldete Beld ber produzierenden Birtichaft vorenthält, der hemmt die Wirtichaftsbelebung, widerfest fich den Bemühungen, die Breife niedrig zu halten und leitet das Geld in faliche Kanale.
- 3. Bäder und Fleischer brauchen auch deshalb Barzahlung, weil sie nach den Bestimmungen des Reichsnährstandes ihre wichtigsten Bezüge felbst bar bezahlen müssen.
- 4. Rach Beendigung diefer Einziehungsaftion foll das Hand-werf gemeinsam mit feinen Kunden dem Borgunwesen ein Ende machen.

5. Wir alle muffen uns auf eine gefunde Jahlungsmoral umftellen, wie fie des erneuerten deutschen Boltes mur-

Wer feine Jahlungspflichten gegen die Handwerker er-füllt, der hilft mit jum Wiederaufflieg des Handwerks.

Der Führer war da!

Ueberraschende Besichtigung der Reichsautobahn Heidelberg — Mannheim — Franksurt.

Frantfurt a. M., 27. September.

Der Juhrer besichtigte am Donnerstag in Begleitung des Generalinfpettors fur das deutsche Strafenwejen, Dr. Todt, die foeben fertiggestellte Reichsautobahnftrede Beidelberg — Mannheim — Frankfurt a. M. Obwohl der Juhrer unerwartet eintral, murde ihm überall von der Bevölferung ein jubelnder Empfang bereitet.

In den großen Städten, die er auf diefer Durchfahrt berührte, verbreitete fich die Runde von feiner Unwesenheit mit Windeseile. Saufig mußte feine Wagentolonne ein bich. tes Spalier von Taufenden von Boltsgenoffen paffieren, Die niemand gerufen hatte, die nur auf ein Wort gusammengeftrömt maren: Der Führer ift ba!

Der Jührer besuchte Mugsburg.

Mugsburg, 26. Gept. Der Führer und Reichstangler traf auf der Durchreife in Begleitung des Reichspreffe-chefs Dr. Dietrich und feines Adjutanten, Obergruppenfuhrer Brüdner, unerwartet in Augsburg ein. Unter Führung bes Intendanten Babit besichtigte er das Mugsburger Stadttheater und anichliegend im Golbenen Saal bes Rathaufes Die Blane ber neuen Stadthalle. Bahrend bes Aufenthaltes des Führers im Goldenen Saal hatte sich vor dem Rathaus eine vieltaufendföpfige Menschenmenge angesammelt, die ihrer Freude über den Besuch des Führers in begeifterten Rundgebungen Musbrud gab.

Der Raisausiduß an den Regus

Die Frage der Entfendung von Beobachtern.

Geni, 28. Geptember.

Das im Namen des Ratsausichuffes an den Raifer von Abeffinien gefandte Untworttelegramm lautet folgender-

Der Ratsausschuft hat von dem Beschluft Ihrer Majeftat Kenninis genommen, die abeffinischen Truppen 30 Kilometer hinter die Grenge gurudgugiehen. Er murdigt den Beift, dem diefe Entscheidung entsprungen ift. Der Musfcufs, der dem Gesuch um Entsendung von unparteiischen Beobachtern die größte Aufmerkfamkeit widmet, prüft augenblidlich, ob die tatfächlichen Umftände Beobachtern die Erfüllung ihrer Aufgaben gestatten würden.

Man mißt gegenwartig diefer Ungelegenheit feine be-jondere Bebeutung bei, ba biefe neutralen Beobachter, wenn man ben Ausbruch der Feindieligkeiten als bevorftehend betrachtet, mahricheinlich ju fpat eintreffen murben und auf alle Falle bei ber Musdehnung bes Landes und der Ungewißheit über ben Ort bes erften Bufammenftoges unverhaltnismäßig große technische Schwierigfeiten gu überwinden hatten.

"Italien ift nicht der Angreifer"

Eine Unterredung mit Muffolini.

Baris, 27. September.

Das "Betit Journal" beginnt eine Artifelreihe ihres nach Rom entfandten Conderberichterftatters, ber auch von Muffolini empfangen wurde 3m Laufe ber Unterredung, fo ichreibt ber Berichterftatter, habe ber Duce immer wieber barauf hingewiesen, daß er alles genau überlegt, ausgerechnet und abgewogt habe. Er ftebe auf bem Boden ber Birflichfeiten und giebe Die Dffenbeit vor, meil er glaube, bag dies ichlieflich boch die befte Bolitit fei.

Muf bie italienisch-abestinische Spannung im einzelnen eingehend, lehnte es Mulfalin: ab, Italien als

ben Ungreifer bezeichnet zu feben Man brauche nur bie militarifchen Borbereitungen bes Regus zu verfolgen, um feftzuftellen, auf welcher Seite ber Ungriffsgeift

Undererfeits gab der Duce ju, daß er fur die 44-Millionen-Bevölferung feines Candes ein Ausdehnungsgebiet brauche. 200 000 Sohne Italiens hatten um die Ehre gebeten, nach Erifrea zu geben, um dort zu dienen und wenn nötig ju fterben. Wer tonne fie gurudführen, ohne die Frudte geerntet ju haben, die man ihrer Tapferfeit und ihrem Opfergeist ichuldig fei?

"Italien bat jest anderes gu tun"

Das Mittagsblatt des halbamtlichen "Giornale d'Italia" bringt eine ebenso schwere, wie ironische Stellungnahme zu ben gegenwörtigen Genser Berhandlungen, in der es mit dem "Unfinn Genser Methoden" Abrechnung hält.

Italien habe jest anderes gu tun, als fich um "Genfer Brozeduren" aufzuregen. Während in Genf ein milber Herbit herriche, werbe in Abessinien felerlichst das Fest des Endes der Regenzeit geseiert. Es sei daher etwas anderes für Stallen gu tun.

Bielleicht werde der Tag nicht mehr fern fein, an dem die Gefprache am Genfer See durch den Carm ber Ranonen geffort murben. Die Genfer herrichaften wurden bann merten, daß Italien angefangen habe, feine alten und neuen

Italien miffe, daß feit 40 Jahren die 500 Toten von Dogali und die 5000 von Albba Garima ungerächt und un-

Erntebantfeft in Abeffinien

Große Parade vor dem Negus.

21ddis 21beba, 27. September.

Das große Erntebantfest begann am Freitag mit einem Gottesbienft, an dem auch der Raifer teilnahm, Taufenda von Abeffiniern durchzogen mit blumengeschmudten Gemehren und Fahnen unter Bittgebeten für ben Frieden in Fefttracht die Strafen ber hauptftabt,

Bor der Georgs-Rathedrale nahm der Raifer am Frei-tagmittag feierlich die Barade der 8000 Mann Raifergarde mit ben neugeichaffenen Sanitats. und Transportautotolonnen ab. Das gesamte diplomatische Korps war erschienen. Unerwartet trat aber, obwohl die Regenzeit icon vier Tage vorbei ift, ein heftiges Sagelunwet-ter auf, fo daß die Festlichkeiten auf eineinhalb Stunden unterbrochen merben mußten. Obwohl fich bie Strafen in der Zeit in Fluffe vermandelt hatten, nahm der Raifer in Generalsuniform die Barade und den Borbeimarich ber Bevolterung ab. Die Feftlichteiten merben fortgefest.

"U.Boots:Flottille Beddigen" in Dienft

Uniprache des Flottillenchefs.

Riel, 28. Geptember.

Um Freitag murbe mit ber Flaggenparade die U.Boot-Flottille "Beddigen", bestehend aus den Booten il 7 dis 12, mit einer turzen militärischen Beranstaltung unter dem Kommando des Fregattenkapitäns Dönig an der il-Boot-Brücke in Kiel-Wif in Dienst gestellt. Der Flottillenchef, Fregattentapitan Donig, hielt bei ber Inbienfiftellung eine furge Uniprache, in ber er u. a. erflärte:

Wir Männer von der U-Boots-Flotfille Weddigen haben das Vermächtnis zu wahren des heldenhaften Mannes, der bahnbrechend - ein Juhrer der neuen Baffe - durch Rühnheit und konnen dem Gegner die erften ichweren Wunden schlug. Auch er ist mit seiner tapseren Beschung als Soldat und held vor dem Feind gefallen. So wollen wir in dieser Stunde auch heihen herzens gesoben, daß wir uns dieses hohen Bermächtnisses würdig erweisen wollen. Bereit wollen wir sein, alles für unser Bolk, unsere Nafion, unferen Jührer zu geben.

Rach einem breifachen Gieg-heit auf ben Führer und Oberften Befehlshaber murbe ber Flottillenftander auf U 9

Schnellfeuer im Gerichisfaal

Drei Schwerverlegte. - Seibstmord des Lingeflagten.

Bien, 28. Gept. Eine Schredensfzene, wie fie fich at lich in Defterreich noch nicht ereignet hat, trug fich am 3rtitag mahrend einer Berhandlung por bem Grager Banbe gericht für Straffachen gu. Ungeflagt mar wegen Grabichandung und gefährlicher Drohung ein gewiffer Fras Beigeber.

Ploblich jog er eine neunschüffige Armeepistole und & öffnete auf das Gericht und die Zeugen ein förmliche Schnellfener. Der Richter, der hinter dem Gerichtstifc De fung genommen hatte, wurde von einer Stugel burch eine Schenkelichus ichwer verleht. Ferner wurden zwei Zeuges lebensgesährlich verleht. Die lehte Augel der Bistole jogt lich der Augeflagte selbst in den Kopf; er flarb kurz pat leiner Ginlieberung inn Gronden feiner Einlieferung ins Krantenhaus.

Beifeber mar früher im Grager Landesfrantenhall beschäftigt. Aus Rache wegen feiner Entlaffung hatte er bei Brab bes Sohnes bes Betriebsbirettors Pfeifer geschände

Grubenegplofion in Jugoflawien

12 Tote, 26 Berlette.

Belgrad, 28. Septembel.

Im Steinfohlenbergwerf Rtanj in Serbien ereignif fich Freitag eine Metan-Gasexplofion. 3wölf Arbeiter 1996 ben getotet und 26 verleht. Bom Bergwertsminifterios wurde eine Kommission zur genauen Zeststellung ber If sachen des Ungluds an Ort und Stelle entsandt.

Torpedobootegerftorer vom Taifun erfaßt

Tolio, 27. Cept. Rach einer Melbung find vier [nische Torpedobootsgerftorer erfter Rlaffe von je 1700 I nen bei Uebungen an ber fubjapanifchen Rufte in ben be herrichenden Taifun geraten und ichwer beichabigt met ben. Die Zerftörer "hatfunuti" und "Yugiri" find anichenend in ber ichweren See zusammengestoßen, 51 Mant ber Befahungen merben vermißt.

Befängnis für die beiden Ordensichweftel

Das Urteil im neuen Devijenprozeft.

Berlin, 26. Geptembet-

In bem Devijenstrafverfahren gegen Die beiben Gde ftern des Frauenordens "Bom heiligen herzen Belu" Dilfrup i. 2B. fällte bas Berliner Schöffengericht foige

Die Angeflagte Generaloberin Elijabeth Schulte fum erhalt ein Jahr Befangnis und 30 000 Mart Go itrafe und die Mitangeflagte Generalprofuratorin Theif Dreier fieben Monate Gefangnie und 10 000 Mart Be strase. Die Untersuchungshaft wird in voller hohe and rechnet und der Haftbesehl gegen die Angeklagte Dreausgehoben. Außerdem werden 15 000 Mart eingezoge Der Orden haftet für die Geldstrafen und Kosten.

Der Frauenfdred der Oberpfalz

Bu lebenslänglichem Buchthaus verurteilt.

Beiden (Oberpfalg), 26. Gept. Bor bem Schwurger hatte sich der erst 23sährige Georg Krauß aus Thansüb verantworten. Nach der Antlageschrift hat der Angellam 24. Dezember 1934 abends die Frau Heining an Wegtreuzung Schwarzenbach—Weiden und Schwarzenbach bach-Barfftein überfallen und vergewaltigt. Dabei mit er die Frau, lo daß in turger Beit bei ihr ber Tob einff Gerner hatte er am 7. Oftober ein Rotzuchtsverbrechet einem Mädchen aus Bartstein, am 18. November Raubüberfall auf eine Dienstmagd aus Hahnbach und einen Raubüberfall auf ein Madden aus hammerles warf ein Madden aus Rothestadt verübt.

Das Gericht verurteilte Krauß zu lebenslänglicher 3 hausstrafe und dauerndem Berlust der bürgerlichen rechte, da es trog der vom Staatsanwalt beantragten desftrafe lediglich ein ichmeres Berbrechen ber Rotzuch Todeserfolg annahm. Ferner ordnete es die Entmannan, ba es sich um einen gemeingefährlichen Sittlichten

verbrecher handele.

Der Jüngling im Feuerofen.

Roman von Being Steguweit. Coppright 1932 bo Mbert Langen, München. Printeb in Germany.

33. Fortfegung

Ms ich to meine Stunden vertrobelte, fand ich auch ein Quartier für bie Racht: Der leere Gepadichuppen einer Dampischiffahrtsgeseilschaft war offen geblieben. Och schob die quiet-schende Wellblechtur gur Seite, spate ins Dunkel und unterluchte den Raum. Dier würde ich gut schlafen, es war ja Commer, ich fonnte nicht frieren, Freilich fegte ein Minbstoh bom Baffer ber über bie Promenade, Gaulen bon Staub und Papiersetzen wirbelten zur Hobe, — ein Gewitter meldete sich an. Meber dem Maingau stand eine schwarze Wolfenmauer, im Gliden knurrte Donner, ein Glüd, daß ich ein Dach gefun-

Balb blitte es, sette Tropsen fielen, zuerst einzeln, dann bichter, emblich aus vollen Schleusen. Der Donner schlug mit Fäusten um sich, Blitze zerfägten den Himmel, durch die Gossen ber Userstraße schos eine schaumige Lauge. Die Kanale satten ben Anfturm bes Wassers nicht mehr, überall bilbeten sich Pfützen. Mus den Pfützen wurden Tumpel, aus den Tumpeln Teiche. Dort tanzten Blasen, bier bampften die Pflastersteine, und immer wieber paufte ber Donner mit frochenden Schlagen.

Das Ufer war leergefegt, in den Haustüren warteten die überraschten Menschen, Deutsche und Franzolen in triefender Radbaridaft.

36 fab mir bas Schauspiel eine Beile an, bann ichob ich bie Wellblechtur bon innen ju, marf ben Riegel por und ftredte mich auf ein Lager von Putwolle und leeren Gaden. Bequem war biefe Bettstatt nicht, aber wann batte ich in ben lehten Jahren eine Matrate fpuren burfen? 3mar bei Bitme Simmeireich in Efferen, zwar in den Lazaretten von Brühl und Deut, und selbst dort war mein Quartiergeld nicht billig gewejen. Ob Leutnant Quambufch wieder beil bei Muttern war? Db Maria jest ibr Rind batte? Ob fie es in sicherer Obbut wiegen burfte? Bielleicht bilbete ich mir bamals nur ein, bem Die Gebanten an Maria nahm ich in ben Schlaf binuber,

und fie wurden ein inniger Traum: 3ch ftand wieber am Bett

des Spitals, das Madchen erwachte, bob sich aus den Kissen und schlang die Arme gierig um meinen Hals So viel Glüd muhte mich erschreden. Denn das Madchen kisste mich, und ich Go viel Glüd batte boch beute ben unrafferteiften Tag meines Lebens. 3d schamte mich meiner Stoppeln fo grundlich baf ich erwachte.

Da stotterte ber Regen immer noch auf bas Blechbach ber Bube. Musit, die mich frieren machte, als batte ich Ameisen im Nüden. Und als ich mich auf die Berzseite dreben wollte, tatichten meine Hände in die Rässe. Das Basser war durchgeslossen, meine Dutwolle schwamm, die leeren Säde batten sich poll gesogen. Alfo mußte ich auffteben, und wo meine Fuge wateten, fpurten fie nur Schlamm und blige Schmiere. 3ch tastete mich jur Tur, warf den Riegel gurud. icob das frei-ichende Blech eine Sandbreit gur Geite: Im Often grunte die Dammerung, die Bollen wanderten noch in Floden, der Regen war bescheibener geworben, vielleicht wurde er sich por der Sonne vertriechen, damit ich meine Reider trodnen fonnte. Ober jolite ich wie aus bem Rhein getunft bor bem General antreten? Mit ber Bede im Geficht? 3ch burfte nur fo fommen, wie mich bas Schicffal gurechtgestüdelt hatte. Bottig, lum-pig, verwüstet. Die Deutschland. Mein Angug war viel gu furg und ju eng. Ein Gleichnis.

Must frub tonnte ich mich nicht in die Strafen magen, auch in Maing gab es ein Rachtverbot. Ich mußte ichon auf einen Uhrenichlag warten, um die genaue Stunde ju wiffen, Der Solbat Manes himmerob lag wieber im Schützengraben, er burfte nicht eber fturmen, bis bas Trommelfeuer rubiger war. Bald borte ich eine Glode, die dreimal folig; aber brei Ubr fonnte es nicht fein bei aufgebender Sonne. Es fehlten noch fünfzehn Minuten bis gur vollen Stunde. Dieje tam, fünfmal glodte die Rirche. Der himmel belite fich auf, ber Morgen rotete, der Regen verschwand. Ein junger Tag stredte mir bie Sande entgegen, ich hob die fühle Luft in meine Lungen. Roch sechzig Minuten, bann burfte ich mein schmutziges Bersted verlassen. Diese sechnig Minuten flebten jab aneinander, aber ein Soldat batte das Barten gelernt wie fein anderer. Satte ich nur eine balbe Zigarette gebabt, hatte ich mich me-nigftens auf eine Rifte ober Delfanne jeten fonnen: Drüben patroullierten frangofifche Poften, fie wurden mir por 6 Uhr feine Gefunde ichenten!

Doch nahm mir ein freundliches Schaufpiel die Langeweile: Die Ginfamfeit ber Stunde lodte woei Ratten aus ihrem Rloafenfeller. Das Parchen tat, was alle Barchen im Commer

Das war ein poffierliches Pfeiffongert, obzwar fic tangenden Kreaturen nicht weit vom Kanalloch der Promet, gu entfernen magten, Welche Ordnung des Schöpfers, auch sold ekelhaftes Geschmeiß von der Liebe wuste. Gegingen mir die sechzig Minuten ichon schneller, da die etwas zu verzehren batten. Schlag 6 Uhr stellten sich des nen Bestien auf die Hinterpsten, glotzten mich an, schlie wie Eidechsen in den Kanal zurud und blieden verschwus. Detzt war die Reihe an mir. Ich sühle achtern nach Hosentasche, wo das papierene Bermögen stat. Ich zog et vor. zählte noch einmal die Scheine nach: Fünf Taule Sie fühlten sich ich ich eine nach: Fünf Taule Sie fühlten sich ich einmal die Scheine nach: Fünf Taule

Sie fühlten fich ichleimig an von dem Regenwaffer, bas Lager überflutet batte.

Sechs Uhr zwei Minuten! Strablende Morgenbelle, sablte bis hundert, rif den Türfpalt auseinander, ging at Strafe, fpurte meine Knochen. Das Rheuma rumorte dem Gelent, die Blechbude mar eine Sollertammer att

3mei Ctunden ftrolchte ich umber, dann beiagerte ich ber bas Palais des boben Rommandeurs und befam eines fceiten Ginfall: 3ch webelte ben Briefumichlag in bet ging ju ben Pofien, zeigte ibnen ben Aufbrud mit bet bes Generals. Migtrauifde Blide, ichnuffelnbe Rajen alberne Rebensarten, Boche und fo. 3ch verbat mi und brobte mit Meldung. Da durfte ich paffieren, diging nicht ins Bestibul, ich suchte vielmehr Dedung einem Buld des Borgartens und wartete pochenden Bas ba mit Bastenmufen und Stablbeimen poruber fterte mich mit Argwohn, mabrend ich mir die Grimalie barmlofen Gaffers zu eigen machte. Mein Ziel beiligte Mittel. Auch war ich viel entschloffener jest als gestern. ftarfendes Gefühl, e'n Stud Achte ju fein. Bas fonnte Schlimmes begegnen? Meines Ropfes war ich ficher, ba nügte. Bas sonst noch an Berantwortung meine Schrüdte ließ sich ichon tragen, mein Körper war donach ge Um 8 Uhr wieberholte fich bas Lamento ber Etel

und Trompeien Rommandos, praffelnde Prafentiergriffe bremste die märchenbaste Limoufine. Ich sprang binlet Busch bervor, mischte mich unter die Unisormen, die Wagentür stürzten. Der Greis troch aus dem Berschlaft erst mit den viel zu dünnen Beinen, dann mit dem viel gen Bauch. Das Burgundergesicht ich eine Bauch. ten Bauch. Das Burgundergeficht ichien guter Laune: lächelte wieder bold und bausbaden väterlich.

Fortjegung foldli

Sonh

u ben brei

dannergejan

Die Grun

in eine Be ingen hatte Bflegestätte der Stamm nachbem als a monie" feier für das be t das Teit tinen fo fest atidichte weifen es frohe E Gar off m dunden werd Die Exifte lebern 3ah ben beschieb ing ber Gri mer Erinne Dochheim neue Gel Ronforbia" Benannt, u bebeutenbe ebten nach e des beutfe n die Bere le Einhalt itunden et an, fedod er Fahne. abrend es int war, w nicht perhi fcrieb, o die "Germ eingestel Jahre 1 teine eine gegen 5 deriplitterun gegen a Mung ber nania" und Berein al erfolgte bie m brei Fah Gelangvereit di allerding dak ihre dem Jahre leitigen G: werben ? iedschaft di 60 3ah net, Johann ber, 45 3 Beter Rull abre : Ge ber, Nifol

mitglied G oritand bu eichaltigen Breft gu be wünscher feites und ertjähriges liche Lieb fei

Shuman

Reim, Ra

Beftenber

derhöchstpro mber, Oft in Geme en bei Lie ыще 2.90 1ger 2.55 Sorte im .05; pfund then, die fich Ber 2.50 bom Erze biefen 3 und Berte nastoften gautungen Dert merbe

er erite B le berechnet matten inner uft werben Auswärtig hatte sa diberportro Sept, unter um die

Stelle in Aulturen in lu fernen.

Lotales

Sochheim am Main, ben 28. Geptember 1935

90 Jahre deutscher Männergesang in Sochheim a. M.

ben brei altesten Bereinen Sochheims gablt auch unergejangverein "Sarmonie-Germania" Sochheim Die Gründungszeit des Bereins fällt in das Jahr in eine Zeit also, da man in Deutschland gerade lungen hatte, dem Männergejang in den Bereinen Bflegestätte ju geben. Freilich war um jene Zeit ber Stammverein "Sarmonie" ins Leben gerufen nachbem im Jahre 1844 ber Gefangverein "Ganals alteiter Berein gegrundet wurde. Die Monie" feiert also im Gebenken an neun Jahrzehnte für das deutsche Lied ein ehrenvolles Fest. Ehren-das Fest deshalb, weil die Borfahren und Grünthen so testen Grundstein gelegt hatten. Die Ber-leichichte weiß hierüber viel zu berichten. Richt immer mes frohe Stunden, die die Bereinsmitglieder erleb-Sar oft mußten große Sindernisse und Schranken Dunden werden, um dem Berein in seinem Anfangs-de Existenz zu erhalten. Dafür aber waren den liedern Jahre später wirkliche Glanzzeiten im Berben beschieben gewesen, bie heute noch unter Ramensng ber Gründer und verdientesten Forberer in anner Erinnerung wieder auftauchen.

Dochheim wurden in späteren Jahren aber immer in neue Gesangvereine gegründet. Bon denen seien Konfordia" und "Germania" in diesem Zusammen-genannt, weil sie in der späteren Bereinsgeschichte Fedeutende Rolle spielen. Alle genannten Bereine ben nach Makgabe ihres Sangermaterials die e des deutschen Liedes. Mit wechselnder Steigerung n die Bereine bis wirtschaftliche und andere Ber-lie Einhalt geboten. Die "Ronkordia" stellte ihre Altunden ein; die Mitglieder schlossen sich der "Haran, feboch nicht unter Aufgabe bes Bereinsnamens

T Tahne. Kährend es ber "Germania" furz nach dem Kriege innt war, wirkliche Glanzzeiten zu erleben. konnte nicht verhindert werden, daß die Beit bier hartere bie "Germania" hatte ihren aftiven Betrieb eine

eingestellt. dahre 1933 aber brach für die beutschen Geot gegen Kleinstaaterei, gegen Kleinvereine, gegen Beriplitterung im beutschen Bollsleben. Mit biesem gegen alles Zersekende und Hindernde in der Mung der beutschen Bolksgemeinschaft, hatten bie lieder und Borstände der Gesangvereine "Harten die Mania" und "Konkordia" den Zusammenschluß zu Berein als wichtigste Aufgade erkannt. Im Juli Berein, Harmonie-Germania". Unter diesem Namen in der Franklichen Mannen in der Franklichen in der Franklichen Mannen in der Franklichen in de h brei Fahnen und brei Generationen ber Sochhei-belangvereine vereinigt. Die heutige Bereinsführung di allerdings auch beim Zubiläum der "Sarmonie"
baß ihre Vereinsschwester "Germania" gleichfalls
zem Zahre ihr goldenes Zubiläum zu feiern berech-Daher ist man der Bergangenheit dankbar und das Bereinsjubiläum als Doppeljubiläum, den leitigen Grunbern und Forberern gu Ehren.

werben 26 Jubilare für ihre langiabrige treue liedschaft durch den Berein geehrt. Es sind dies die 1: 60 Jahre: Georg Bogler. 50 Jahre: Wendlin net, Johann Steinbrech, Georg Westenberger, Georg diber. 45 Jahre: Gustav Gerbracht. Philipp OstheiBeter Rullmann. Islob Blum, Isbann Raukmann.
Isbre: Georg Arzbächer. Georg Knrik, Friedrich
inder, Nikolaus Treber. 35 Jahre: Martin Stein,
Schumann, Islob Leichner, Isles Dienst, Georg
ann. 30 Jahre: Wilhelm Süd, Ferdinand Köh,
Reim, Karl Schaurer. 25 Jahre: Isles Isliein,
Westenberger, Otto Kost. Aukerdem wird unser mitglied Georg Boaler für über 30jährige Tätigkeit orftand durch den Gau geehrt. In Anbetracht Sichhaltigen Programms ist es jedem zu empfehlen,

Beit ju befuchen. wunschen bem Berein ein polles Gelingen feines flestes und einen glückbaften Aufstiea, daß er sein Klähriges Fest im Glanze seiner Arbeit für das Lieb Lied feiern kann.

Berbraucher-Höchstpreise für Sveisekartoffeln

Ber Regierungsprafibent in Biesbaben hat bie Bererhöchstreise für Speisekartosseln für die Monate inber, Oftober und November 1935 wie solgt teste in Gemeinden mit Ausnahme der reinen Landgeden bei Lieferung durch ben Sandel, weiße, rote blaue 2.90 — 3.10 Marf ie Zentner, unmittelbar v. 19er 2.55 — 2.75 Marf; Pfundweise 35 — 37 Pfg.: Sorte im Sandel 3.20 — 3.40, vom Erzeuger 2.85 (3.5); pfundweise 38 — 40 Pfg. in reinen Landgeben, die sich selbstversorgen: weiße, rote und blaue v. der 2.50 — 2.70; pfdw. 26 — 28 Pfa.; gelbe der 2.50 — 2.70; pfdw. 29 — 31 Pfg. defen Breisen sind samtliche Kosten der Erzeulund Berteilung einschl. der Anfuhr- und der Berteilung einschl. der Anfuhr- und der Berteilung einschl. Mastoften ber Hauptvereinfaung enthalten. Son-rgutungen neben biefen Breisen burfen nicht

berechnet werden; in ber Qualität abfallende Soruffen innerhalb ber angegebenen Spannen niebriger werben. — Zuwiberhandlungen werden bestraft.

Auswärtiger Befuch. Die R. G. Nachicaft Mainger und Lehrerinnen für Borgeschichte und Seimat-hatte schon im Sommer bs. Irs, burch einen ilbervortrag Einblid in die vorgeschichtliche Sieb-Perhaltnisse unserer Gemarkung genommen. Am beringes um das neue Babnhofsviertel an Ort Stelle in Augenschein zu nehmen und den Wechiel Aufluren im Gelände in lebendiger Anschauung fen-lu lernen. Auf dem Rundgang wurden auch andere

Fragen praftischer Seimatkunde berührt und an Beispielen aufgezeigt, bei Besichtigung ber kathol. Kirche Architektur, Plastik und Malerei in den Zusammenhang ber stilgeschichtlichen Entwidlung gestellt. Im Amtsgericht tonnten Fundftude von begangenem Gelande befichtigt werben. Dann machte ein Rundgang burch bie füdliche Altstadt namentlich mit ber fruberen und beutigen Befitverteilung im Beinbau und ben alten Forenjenhaufern befannt. Beim Schoppen Bein wurde bas Thema in zwangloser Form fortgesponnen. In einem Schlugwort tam die Befriedigung über ben Tag jum Ausbrud.

B.D.M. Am heutigen Abend 8 Uhr (Sonnabend, ben 28. Geptember) findet auch bier eine Memelland-Rundgebung im Weiherwälden ftatt.

Tag des B.D.M. am Sonntag, ben 22. Gept, de. 3rs. Als eine Mahnung an uns alle wollen wir biefen Tag betrachten, Immer wieder muß es laut werden : "Bergest eure Brüder und Schwestern im Ausland nicht!" Der Berlauf ber Beranstaltung in unserem Ort war eine folde gute Gewissensaufruttelung. Rach einem Umzug mit flotter Musit durch die Ortsstraßen fand die eigentliche Feier im Sofe ber Sorft Wessel-Schule statt. Sier nahmen alle Beteiligten und Mitgetommenen Aufftellung und es war ein malerisches Bild, wie die Jugend fo baftand in bunten Reihen, abwechselnb Schulfinder, B. D. M., Jungpoll, Landjahr und Frauenschule, Serr Konrektor Zerta sprach kernige berzliche Worke an Alle. Er führte u. a. aus : "Unfere Barole muß beigen, Dienft am Bolle, Dienft am Boltsgenoffen und erft recht am bebrangten Bollsgenoffen, jenfeits ber Grengen. Bas tut eine rechte Familie für ihre Angehörigen, wenn sie in Not sind? Sie hilft ihnen! Wir, das deutsche Bolt, sind eine solche Familie. Darum helfen wir unseren Bollsgenoften und es wohnen 30 Millionen noch jenseits ber Grenzen." Er schloß mit der Bitte an die Jugend und Eltern, ihren Groschen seden Monat für den B. D. A. freudig zu geben, denn wo Begeisterung sich paart mit Opfer. da blühr die deutsche Volksgemeinschaft! — In bunter Folge wechselten nun Lieder, Sprechtöre und Tänze. Das hielige Landiahr bot in der hübsichen Tracht und wunderbaren Disziplin ein feines Bild und Lied und Bolfstänze gefie-fielen febr. Die Frauenicule brachte aus ihren Reihen uns Siebenburgen nabe. Eine Bolfsgenoffin aus bort in der schoendurgen nabe. Eine Voltsgenogen aus oder in der schoen Tracht ihrer Seimat, gab ein anschauliches Bild von dem Leben dort und ihre Hoffnung und ihrem Glauben an Deutschland. Das römische Wagenrennen des Jungvolkes war lustig und wurde viel belacht. Mit viel Temperament tanzten die Jungmadel ein paar Bolkstänze. Nach freudigen Dankesworten des Herrn Romenten von der Berten Bonder Berta wurden die Rationalhnmnen gefungen und febem ist licher etwas bescheert worden und jeder hat wohl mit noch mehr Liebe an die Deutschen im Ausland gedacht und sich auch im Stillen vorgenommen, gern auch einmal ein materielles Opfer zu bringen. Und zum Schluß eine Mahnung an alle Bolfsgenosien, Selft dem B.D.A. burch Guer Opfer für unfere beutiden Brubern und Schwestern im Ausland! ich.

—r. Im Silberfranze. Nächsten Mittwoch, den 2. Oftober ds. Ihrs., feiern die Eheleufe Wilhelm Marts und Frau Gemahlin Christina, geb. Munt. Mainzerstraße bahier wohnhaft, das frohe Fest der "Silbernen Hochzeit." Wir gratulieren aufs herzlichste und rujen: "Glüd auf zum Goldenen Feste!"

Der deutsche Bauer beteiligt fich am 6. Oftober 1935 am Erntedanftag auf dem Budeberg bei Sameln

Spielvereinigung 07 Sochheim

Fußball am Sonntag, den 29. September 1935: 1. Mannschaft — Sportfreunde Dotheim hier, 2.00 Uhr 2. Mannschaft — Sportfreunde Dotheim, hier, 12.15 Uhr Jugend — Biebrich 1902, hier, 9.30 Uhr

Rnaben — Reichsbahn Wiesbaden, bort, 1.45 Uhr Um morgigen Sonntag, treten wieder einmal alle Manuschaften in Tätigkeit. — Die 1. Elj empfängt in ben Sportfreunden Dobheim einen alten Bekannten, mit bem man schon oft die Klingen gekreuzt hat. Die Dobheimer haben ihren Sturm verfüngt und die Resultate der beiden seizen Spiele gegen Rassau Wiesbaden 4:0 gewonnen und gegen Polizei Wiesbaden 4:1 gewonnen beweisen, daß die Mannschaft beuer in bester Verfassungen ist. Der frühere Linksauhen Mathes hat sich zu einem prächtigen Mittelläufer entwidelt und füttert ben Sturm in bem auf bem rechten Flügel noch ber alte Rampe Bach stürmt, mit weiten Borlagen. Sochheim ist jedoch nicht gewillt auf eigenem Blatz sich schlagen zu lassen und wird in der voraussichtlichen Besetzung: Treber Gg.; Kinz, Treber W.; Horn, Hud. Gröning versuchen den einmal errungenen 3. Tabellenplatz zu behaupten. Besonders der Sturm und bier vornehmlich die linke Seite Gröning und Schreiber durfte für die Sohe des nermutlichen und Schreiber burfte fur bie Sohe bes vermutlichen Sieges verantwortlich sein. Es wird zu einem erbitterten Ringen fommen. Der Sieger behält Anschluß an die Spikengruppe, während der Berlierer in die Wittelgruppe zurüdfällt. Es sei nochmals ausdrücklich darauf gruppe zurudsallt. Es sei noamals ausdruckich darauf aufmerksam gemacht, daß das Spiel mit Rücksicht auf das Konzert des Männergesangvereins Hauchicht auf des Männergesangvereins Hauchicht auf das Konzert des Meisterschafts um 9.30 Uhr die Jugend von Bieberich 02 Auswärts weilt lediglich die Knabenelf. Gegen den Meisterschaftsanwärter Reichsbahn Wiesebaden dürfte es weiter kannen Viederlage kommen. Rom lehten gu einer Inappen Rieberlage tommen. -Su einer inappen Riederlage tommen. Som tegten Sonntag ist noch nachzutragen, daß sich unser Langstredler Jakob Keim an dem Lauf "Quer durch Wiesbaden" beteiligte und in der Klasse "Alte Gerren" unter starker Konkurenz einen beachtlichen 3. Plat belegte. "Bravo Keim."

Areistlaffe 1 Wiesbaden

Geifenheim — Biebrich Schierftein — Riders



Das braune Brett!

Am Samstag, ben 28. Sept. 1935, abends 8 Uhr wird die Ortsgruppe Sochheim am Main des (B.d.A.) Bollsbund für das Deutschtum im Auslande, im Weiherwäldchen eine Memellandfundgebung abhalten.

Herzu werden alle Parteigliederungen, insbesondere alle Parteigenossen herzlich eingeladen. Krimmelbein, Ortsgruppenleiter M.d.L.b.

Aufruf bes B. D. A. !

Wir bekennen uns in dieser Stunde zur deutschen Bolksgemeinschaft über alle Grenzen hinweg und denken in tiefster Empörung an die unerhörten Bergewaltigungen unierer Bolfsgenoffen im Memelland !

An alle Sochheimer ergeht hiermit die Bitte, am Samstag, den 28. September (heute abend 8 Uhr) zur Rundgebung im Weicherwäldchen recht zahlreich zu ersicheinen. Penkschentscher und Reichsdeutsche!

Dent an beine Pflicht Bergiß bie Auslandsbeutichen nicht!

Seil Sitler. 3. A. Boerler, Beg. L. des B. D. M.

Naffau — Sonnenberg Hochheim — Dotheim Polizei — Destrick

Aus der Amgegend

Begen fahrläffiger Totung verurteitt

Gubne für einen ichweren Rraftwagenunfall.

Daing, 27. Gept. Bor ber Großen Steaftammer fanb bas ichwere Autounglud, bas fich Enbe August in Maing ereignete und wobei eine Chorfangerin burch einen Ragte wagen in eine Schaufenstericheibe gebrudt und gefore wurde, feinen Abidbluf. Das Gericht verurteilte ben Autofahrer

M. Wernersbach wegen fahrläffiger Totung und Ueber-tretung ber Reichsftragenverfehrsordnung ju 1 3ahr Gefangnis. Der Saftbefehl murbe nicht aufgehoben.

Wernersbach hatte fich im porgerudten Alter von 55 Jahren noch einen Rraftwagen zugelegt und erft im Mat bs. 3s. ben Führerichein erworben. Er bejag aber weber eine genugende Ausbildung, noch die erforderliche Eignung.
— 2B. fam mit feinem Rraftwagen aus ber Chriftophstraße, um in die Flachsmarfistraße emzubiegen. An ber unübersichtlichen Stragenede stand ein wartender Stragen-bahnzug. 2B. gab gang unverständlicherweise in diesem Augenblid Gas und rannte mit voller Bucht auf ben Bürgersteig. Dabei brudte er bie 24jahrige Chorjangerin Ebith Follerts in das Schaufenster eines Juweliers. Das Madden wurde so schwer verlett, daß es troß sofort vorgenommener Bluttransfusion starb.

Domanenweinverfteigerung im Rheingau.

** Rubesheim, 27. Gept. Die Staatliche Domanenweinbauverwaltung im Rheingau lagt in ber Domanenfellerer bes Rlofters Eberbach bei Sattenheim eine zweitägige Berfteigerung von naturreinen Weinen aus ben verschiebenen Weinbaudomanen an Rhein und Main burchführen. Insgesamt tommen 195 Rummern Beiße und Rotwein in Faffern und Flaschen jum Ausgebot. Am ersten Bersteigerungstage wurden 98 Nummern ausgeboten. Der Absah war bei fehr gutem Besuch zufriedenstellend, wenn auch eine Angahl von Weinen Buichlag erhielten. 1933er Weine aus ben verichiebenen Lagen ber Weinbaugemartungen von Sochheim, Rauenthal, Eltville und Riebrich wurden im Salbitud mit 500 bis 1280, Biertelstüde aus benselben Lagen mit 470 bis 690, Flaschenweine aus der Lage von Nauenthal mit 2.60 Mark bezahlt. 1934er naturreine Domänenweine aus den Lagen der Weinbaugemarkungen von Hochheim, Rauenthal, Elt-ville und Riedrich tamen auf 380 bis 1290 und Rüdesheimer im Biertelftud (Jahrgang 1933, Rotwein) auf 650 bis 730 Mart. Spatburgunderweine aus ber Rubesbeimer Domane stellten sich für ben Jahrgang 1933 auf 5.80 Mart je

Die Aufhebung der Oberpofidirettion Darmftadt durchgeführt.

Darmstadt, Bum 1. Ottober werden die legten Sachgebiete der als "Abteilung Darmstadt der Reichspostdirettion Frankfurt am Main" bisher noch bestandenen früheren Oberpofidirettion Darmftadt durchgeführt. Durch Bertrag zwischen Seffen und Breugen vom 19. Juli 1867 mar die gesamte Berwaltung des Postwesens und die Ausübung des Poltregals im Großherzogtum Seisen auf Breugen fibergegangen. In Darmstadt wurde eine Oberpostdirektion nach preußischem Borbild eingerichtet. Leiter der Ober-postdirektion, die zunächst preußische, dann Behörde des Rorddeutschen Bundes und schließlich Reichsbehörde war, wurde Oberpositdirektor von Bahl. Die bei der ausgeschobenen Oberpostdirektion am 1. April 1934 eingerichtete Abteilung ber Reichspostdirektion Franksurt hat Abteilungsdirektor von Malotki geseitet. Die Oberpostdirektion Darmstadt gehört nunmehr ber Beichichte an.

Wochenspielplan des Staatstheaters Wiesbaden Großes Saus

So. 29. Sept. 14.30 Uhr Prinz v. Preußen, 19.30 Uhr Königskinder. — Mo. 30. Sept. 20 Uhr Pantalon und leine Söhne. — Di. 1. Ott. 20 Uhr Toska. — Mi. 2. Ott. 19.30 Uhr Prinz v. Preußen. — Do. 3. Oft. 20 Uhr Der Student von Brag. — Fr. 4. Oft. 20 Uhr 1. Sinfoniekonzert. — Sa. 5. Oft. 19.30 Uhr Cavalleria rusticana und Der Bajazzo. — So. 6. Oft. 18.30 Uhr Lobengrin.

Stadttheater Iffainz

So. 29. Sept. 20 Uhr Beppina. — Mo. 30. Sept. 19.30 Uhr Undine. — Di. 1. Oft. 20 Uhr Jähmung der Widerspenstigen. — Wi. 2. Oft. 20 Uhr Peppina. Do. 3. Oft. 20 Uhr Der Barbier von Sevilla. — Fr. 4. Oft. 20 Uhr Der tolle Christian. — Sa. 5. Oft. 20 Uhr Undine. — So. 6. Oft. 19.30 Uhr Der Jigeunerbaron.

ich am Frei gegen Grab ftole und er förmliche chtstisch Dei durch eines Biftole jagit

geflagfen.

fie fich aby

rb fury not frantenhau hatte er tol r geschändet vien

September. ien ereigne frbeiter mu sminifterin ung der If bt. erfaßt

je 1700 Ion e in den det hādigt mi find anide 51 Mani schwester!

September. eiden Schuten Jefu" ericht folge Schulte-90 Mart Gel

torin There Mart Gel Sohe and t eingezogn ten. pfalz teilt.

Schwurger Shanfub er Angeflost Samari Dabei win Tod einff verbrechen vember ein mbach und immerles us

iglicher Bur antragten Rotzucht Entmannil Sittlichten

obswar sich is der Promes Schöpfers, wuste. So von die da die In

en sich bie ban, schlieb diern nad ge diern nad ge dinf Taulenk affer, das torgenbelle er, ging au rumorte in immer ges lagerte id befam eme mit ber

de Nales

perbat mit

Dedung Dedung benden orfiber fiel Grimaffe. el beiligie s geftern. Bas fonnie ficher bas bonad gi der Tron ang binter en, die an

Berichlad de bem piel 32 0 er Laune:

tlegung foll

Renftadt (Rreis Rirchhain). (Rind von einer Ruh ju Tobe geschleift.) Als bas achtjährige Tochterchen eines hieligen Landwirts eine Ruh zur Weibe brachte, scheute das Tier vor einem aufsteigenden Drachen und ging burch. Dabei wurde das Kind in das Leitseil gewidelt, mitgeschleift und so schwer verlett, daß es nach wenigen Miunten verftarb.

** holghaufen (Rr. Biebentopf). (Erichließung einer alten Grube.) Gegenwärtig ift eine Ungahl Arbeiter aus Holzhausen damit beschäftigt, die vor Jahren stillgelegte Grube "Glückfern", in der nach Kupfererzen und Ton gegraben wurde, neu zu erschließen. Der Grubenbetrieb wurde seinerzeit eingestellt, da man ausländische Erze den heimischen vorzog.

Offenbach. (Toblicher Sturz vom Motor-rab.) In der Biebererstraße am Wilhelmsplat fiel der 29jährige Dietrich Wolfgram von seinem Motorrad. Bei dem Sturz zog er sich einen Schädelbruch zu, an dessen Fol-gen er im Krankenhaus gestorben ist. Es sit anzunehmen, daß Wolfgram von einer Ohnmacht besallen wurde.

Offenbach. (Der ote" auf ber Landftraße.) Als in den Abendstunden ein Autofahrer hinter Bieber einen Mann auf der Kreisstraße fab, bremfte er ichnell feinen Bagen ab. Ein bicht hinter ihm folgender Motorradsahrer suhr, trot sofortigen Bremsens, auf den Wagen auf, so daß die Lampe beschädigt wurde. Als sich beide Fahrer des am Boden Liegenden annehmen wollten, stieß man auf eine mit Stroh ausgestopste Puppe, die einige von der Kirchweih kommende Burschen von einem nahen Acker entwendet und auf den Fahrbamm geworfen hatten.

Balldorf (Rr. Groß-Berau). (Einbrecher raubt einen Rioft aus.) In einer ber legten Rächte verübte ein junger Mann einen Einbruch in den Rioft eines armen Invafiben und entwendete neben Waren das in der Kaffe befindliche Wechselgelb. Die Polizei hat sofort die Ermittlungen nach bem flüchtig gegangenen Täter aufgenommen.

(Bratulation mit Anöchelbruch.) In Maing-Bifchofsheim hatte eine Gefellichaft beichloffen, einem Altersgenoffen zum Geburtstag in nächtlicher Stunde ein Ständchen zu bringen und ihm in besonders sinniger Beise zu gratulieren. Man zog also vor die Woh-nung des Geburtstagskindes, sang ein Lied und stellte da-nach eine Byramide. Doch gerade in dem Augenblick, als der oberste Mann der Byramide dem am Fenster des Obergefchoffes Ericbienenen einen Blumenftrauß überreichen wollte, fturgte er von der Byramibe herab und brach ben Fußtnöchel, fo bag die freudige Begebenheit mit einem Migtlang endete, Soffentlich nimmt es der Gefeierte nicht als ein ichlechtes Borzeichen für fein neues Lebensjahr.

Amtlice Befanntmachungen der Stadt Socheim

Betr. : Schuttplat am Weiher.

Mit sofortiger Wirkung ordne ich an : Auf bem Schuftplat am Beiber burfen bis auf weiteres nur noch Steine, Afche, Schlade und Baufchutt angefahren werben. Aller weiterer Mull, insbesondere alte Topie, Burgeln, Trefter, Scherben ulw. ift in bie fogenannte Schindtaut an der Frankfurterstraße rechts abzulagern. Zuwiderhandlungen werben verfolgt.

Sochheim am Main, ben 21. Geptember 1935 Der Bürgermeifter: 3. B. Siridmann

Rirchliche Hachrichten

Ratholijder Gottesbienft

16. Sonntag nach Pfingften, ben 29. Geptember 1935.

Eingang ber bl. Deffe : Erbarme bich meiner, o Berr, weil ich zu dir rufe ben gangen Tag; denn du, Berr, bist gutig und milbe und reich an Erbarmungen gegen alle, die dich anrufen.

Evangelium: Jesus speift im Saute eines Pharifaers und wird genau beobachtet, er heilt einen Wassersüchtigen. 7 Uhr Frühmesse. 8.30 Uhr Rindergottesdienst und Generalfommunion. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr An-bacht zu ben heiligen Engeln. 8 Uhr Berjammlung bes Arbeitervereins.

Berttags : 6.15 Uhr erfte bl. Meffe, 7 Uhr Schulmeffe Beichtgelegenheit: Donnerstag 5-7 und nach 8 Uhr wegen des Herz Feju- Freitages. — Abends 9—10 Uhr heilige Stunde.

Freitag Abend 8 Uhr feierliche Eröffnung ber Rolenfranzanbacht.

Evangelijder Cottesbienit

Countag, ben 29. September 1935. (15. nach Trin.).

pormittags 10 Uhr Hauptgottesbienft.

vormittags 11 Uhr, Rindergottesbienft.

Montag abend 8 Uhr Uebungsstunde des Kirchenchores Mittwoch abend 8 Uhr Frauenabend im Gemeinbehaufe. Freitag abend 8 Uhr Jungmaddenabend im Gemeindehaufe.

Hasptschriftleiter und verantwortlich für Politik und Lokales; Heinrich Dreisbach Stally, Hauptschriftleiter und verantwortlich für den Anzeigenteil: Heinrich Dreisbach jr.; Druck und Verlag: Heinrich Dreisbach, elimtlich in Flörsheim am Mais D-A. VIII. 35. 686 Zur Zeit ist Preisliste Nr. 12 gfiltig.

Rundfunf:Programme

Reichsfenber Frantfurt.

Jeden Berttag wiederfehrende ProgeammeRim 6 Choral, Morgenspruch, Gymnastit; 6.30 Frühlaust Nachrichten, Wetter; 8 Basserstandsmeldungen, Zeit, We 8.10 Gymnastis; 8.30 Frühlanzert bezw. Gendepaux Werbekonzert; 11.40 Programm, Wirtschaftsmelbungen, ter; 11.45 Bauernfunt; 12 Mittagskonzert; 13 Zeit, richten; anschl. lokale Rachrichten; 13.15 Mittagskonzer Zeit, Rachrichten, Wetter; 14.10 Mitten im Wertkag: Zeit, Wirtschaftsmeldungen; 17 Rachmittagstonzert; Das Leben spricht; 18.55 Wetter, Sonderwetterdiest die Landwirtschaft, Wirtschaftsmeldungen, Programmen, wirtschaft, Wacktichten; 20 Zeit, Rachrichten; 22.15 Wetter, lotale Rachrichten, St 24 Rachtmusit.

Conntag, 29. Ceptember: 6 Safentongert; 8 Masserst 14 Sindardsungen, Better; 8.05 Gymnastif; Genbepause; 8.45 Choralblasen; 9 Katholische Morgenseit 9.45 Befenntnisse 3ur Zeit; 10 Deutsche Morgenseit Hier-Jugend; 10.30 Chorgesang; 11.20 Zur Ehre Baterlandes, zum Ruhme des Sports; 12 Schallps fongert; 14 Rinberftunde; 15 Stunde bes Landes; 16 Buppen, Marionetten und Automaten, Besuch im puppen, Marionetten und Automaten, Besuch im zeuglaben; 18 Unter der Fahne schreiten wir, der Gestlab Westmark singt neue Lieder; 18.30 Durch Seide Woor, eine herdstliche Funtfolge; 19 Frisch und froh. haltungstonzert; 19.50 Sportbericht; 20 Opernfonzert, Zeitangabe, Rachrichten; 22.15 Wetter, Nachrichten aus Sendebezirk, Sport; 22.20 Sportspiegel des Sonntage Tanz in der Nacht; 24 Nachtsonzert.

Montag, 30. Geptember: 10 Genbepaufe; 10.15 funt; 10.45 Braftifde Ratichlage fur Ruche und Saus; Rinberfunt; 15.30 Reiche Raturichage in Abeffinien? richt; 16 Rleines Rongert; 16.30 Das ift ber Berbl bricht mir noch bas Serz, Betrachtungen; 16.40 Bachef 18.30 Jugenbfunt; 19 Unterhaltungsfonzert; 20.10 Mabels aus Bubapelt mufizieren; 21 Guite nach 21.40 Beethovenkonzert; 22.20 Ein Piccolo sucht 22.40 Bergnugte Finger; 23 Bir bitten gum Tang-

Dienstag, 1. Offober: 10 Senbepaufe; 10.15 funt; 10.45 Praktifche Ratschläge für Rüche und Haus; 16 Rleines Konzert; 16.30 Märchen aus bem Orient; 18.30 Balladen; 19 Unterhaltungstor 20.15 Stunde der Nation; 21 Beliebte Schlager aus Jahrzehnten; 22.30 Rachtmufit.

Mittwoch, 2. Ottober: 9.15 Beihe ber Gruft bei neralfeldmarschalls von Sindenburg im Tannenbergden 10.45 Blasmusit; 15.15 Lieder; 16 Besiebte Ouvers 16.30 Bor der Lese, Winzergespräche; 18.30 Das in spricht; 19 Unterhaltungskonzert; 19.40 Bauernfunt; Stunde der jungen Nation; 20.45 Operntonzert; 22.30

Bohnung

3 Limmer und Küche fofort gefucht bis mtl. Miete 50 .- 9197. Offerte an: C. & 3. Bete, Mains Bahnhofftrage 6-8

am Sonntag, den 29. September 1935, nachmittags von 1 bis 4 Uhr im Vereinshause. Es wird gebeten, die im September fällig gewordene Kirchensteuer einzuzahlen,

Der kath. Kirchenvorstand

Dienstag, den 1. Oftober 1935, 8.30 Uhr abends läßt herr Georg Betri 4., Gartenstraße 4, im Gasthaus "Zum Taunus" auf Die Dauer von 6 Jahren verpachten:

Mder	Die Fuchslöcher	52,22 at
Mder	In ber Langgewann	22,48 at
Mder	Langs ber Dorrwiese	8,16 at
Ader	Aut bie fteinerne Strafe	20,75 at
Mder	Im Gehrn	12,79 at
Mder	In der achtzehn Morgen	22,81 at
Mder	Auf bem Spiegweg und bie Sauwuhlen	14,72 ar
Mder	Auf ben Gemeinbeader am Rehlweg	19,79 at
Mder	Auf Die Chaussee	29,20 ar
Ader	Das lange Leben	26,94 ar

Ph. Memnich

Beeibigter und öffentlich angestellter Berfteigerer

An alle Leser

des "Hechhelmer Stadtanzeigers" die einige Vorkenntnisse in der englischen oder französischen Sprache haben. Umsonst und unverbindlich senden wir einen Monat lang Paustians lustige Sprachzeitschrift", um lhnen zu zeigen, wie man mühelos perfekt im Englischen und Französischen wird. Sie lachen und lernen! Alle 10 Tage ein Heft, enthaltend beide Weltsprachen, für nur 30 Pfennig. Gebrüder Paustian, Verlag, Hamburg 1, Chilehaus 54.

Männergesangverein "Harmonie-Germania" Hochheim am Main Chorletter Herr A. Hück

Am Sonntag, den 29. September feiert obengenannter Verein sein 90- bezw. 50jähriges

im Saalbau zum "Kaiserhof" (Bes. Fr. Mehler). Nachmittags 3.30 Uhr Konzert!

Mitwirkende: Sängervereinigung Hochheim, Liedertafel Hochheim Sängerbund Hochheim, Turngemeinde Hochheim Stimmungskapelle "Metropolis"

Kassenöffnung 3 Uhr - Eintritt 0,25 Pfg. - Ab 8.00 Uhr

Ball! Eintritt frei!

Wir laden hiermit alle Ehren-, aktive und passive Mitglieder nebst ihren werten Angehörigen, sowie die gesamte Einwohnerschaft Hochheims zum Besuch herzlichst ein. Der Vereinstührer

Dolksgesundheit ist Nationals aut und muß behütet werden. Erholungsweck des Deutschen Dolkes"

Färben, Kunststopfen von Herren- und Damen-Kleidung

> Montags anliefern Samstags abholen Annahmestelle:

Melde Deinen Feeiplat lofort bei der A.S.D.

Biertelftud und eine Bartie 55-60 Liter Kanden

abzugeben Siemmler

Rüfermeifter

Natur-Wein

3/4 Ltr. v. 653 an, 1 Ltr. v. 803 an Noll, Hochheim, Welherstraße 1

Färberei Priniz reinigt, färbt, wäscht

JEDER KANN HELFEN!

in ia, Ausführung. Annahme

Kath. Kallenbach Ww.

Weißenburgerstraße 4

Bein- u. Apfelweinfäffer

Fleisch-, Kelter- u. Futter-bütten, Weinkorke, Flaichen u. Kapseln, Weinklärmittel, Kellereibedarfsartikel empt. preisw. in best. Qual.

M. Biltor. Sochheima. M

mit Sheune und Bubehör gu perfauft

Raheres bei:

Peter Sa Gartenbaubetrieb

und Zapfe

aus Afazienholz liefer! Quantum

Herm. Schütz Drechsie Florsheim - Ferni

bem Flechte leiber, teile ich gern toftenlos bal

Mittel mit, burd meldes fom von jahreiangem Leiben oft im (ohne Dint) vollftinbig befreit Mag Müller, Gorlin/Schie



Schreiben Sie sold SRZ - Frankfurt and

H. S. Volks-Wohl Gauführung Seffen 90 Frantfurt am Mil Postichedt, Nr. 72271

Unter ftatt, breibu in den Dac ner Armee davon entr als ein fol ftanben un fehrt mar! Mabre. 3 Banditen, einen gefar einer perla

3. Fortfe

Numn

mit fomtlie ftand und die in eine wehren har ein. Die ge die noch ni der Gilbert wie ein Pfo defilierten Mit für eroberte Bi wir einen

bemerft ein Baft fünfte Soldaten ft tu une übe fibe gen g Lorreon un ten, mo To aufhaltiam digtaulenb gauptftadt t Sapata mit

Stea un

Und eines Seen Xalco uns. Ein Unieren Reh tanza war Bevölle überichüttete Rojen und . drudt mare enen ich Schloß Cha ier den Be taufcht hatte Dort gab ei Dir mußten Hadt fonnte gapata mit 2Bie Saltillo lag canzt, und brahtumgebe 4 Pferde 31 ebliches Be hinengewel ere Refte 1 mer noch v

mit den Do General Ur d bätte ib Olrafe follte Bemehr da fpiel febr an der mando einig einen Bufch achen, daß ausging! Bähren Do ber Teir

an und wur du uns, Schlacht bei manber, m loch mit B columbus m auf den Ger ang durch brige Der tildje Schau as und in ?

3ch fon lebte einige einergeit de eliichen B cuten

enbahnzu Reundin er nd Blutver opi war ei Grei Ich w bo mich nie

Aus dem Leben eines Ausreißers von ERNST F. LOHNDORFF

und zurück nach Deutschland

Unter ben angeworbenen Refruten fand eine Spaltung flatt, dreihundert davon wollten nicht nach Rogales, sondern in den Nachbarstaat Chibuahua, wo General Billa mit seiner Urmee stand. Diese dreihundert führte ich an. Einer davon entpuppte sich als ein zwar echter Indianer, aber als ein soldher, der in Kalifornien das Doktoregamen betanden und dann vor Heimweh zu den Seinen zurückge-tehrt war! Wir ritten quer durch die romantische Sierra Rabre. In einem ausgeftorbenen Städtchen trafen wir Banditen, von einem Madchen geführt. Sie ichentte mir einen gefangenen Silberlowen. Dann fampierten wir bei einer verlaffenen Mine. Ein alter Ruffe bewachte fie, ber mit famtlichen Freibeutern ber Sierra auf gutem Fuße tand und fieben Frauen - lauter Schweftern - befaß, die in einer Urt Bachtftube mit Schieficharten und Ge-Dehren hauften. Den Tag darauf ritten wir in Chihuahua ein. Die gange Bevölterung ftand Spalier, meine Indianer, die noch nie eine Stadt so nahe gesehen, trommelten, und der Silberlowe sauchte in seiner Kiste. Ich war so stolz wie ein Psau, als wir vor General Villa bei der Kathedrale

Mit fünfhundert Mann, darunter die Indianer und ich, Stoberte General Billa burch einen handstreich - indem Dir einen Frachtzug anhielten und dann bamit nachts unbemertt einfuhren — die Grenzftadt Juarez am Rio Grande. I

Baft fünftaufend überraichte gegnerische Soldaten strectien die Wassen und gingen ibu une über. Wir zogen nun zur Offen-libe gen Merito Eitn. Bei Zacatecas, Torreon und Leon ichlugen wir Schlachten, mo Taufende jugrunde gingen. Un-Rufhaltfam rudte unfere Urmee von fieb-Bataufend Reitern gegen die Landes-bauptstadt vor. Hinter Cuernavaca stieß Japata mit seiner Indianerarmee zu uns.

Steg und Riederlage

Und eines Tages lagen Merito und die Seen Kalco, Kochimilco und Tezcoco por uns, Ein gewaltiger Schrei brach aus Unieren Rehlen, und wir ritten hinab. Car-Kanga war nach Bera Cruz geflohen, und die Bevölferung empfing uns jubelnd, Berichüttete une mit riefigen Daffen von Roien und Betteln, auf benen Gebichte gedruckt waren. Rach wenigen Wochen, in benen ich mit den Indianern erst auf Schloß Chapultepec garnisonierte und unler den Zedern spazierenging, die ichon ber Monteguma und Raffer Dag getauscht hatten, setzten wir uns nach Bueb-la, ber "Stadt der Engel", in Bewegung. Dort gab es eine erbitterte Schlacht, und bir mußten gurud. Auch in ber haupt ladt tonnten wir uns nicht halten, Emilio apata mit feinen horden lieg uns im Stich. Wieder ging es nordwärts. In Saltillo lag General Obregon wohlver-Sangt, und Diefe feuerfprühende, ftachelbrahtumgebene Stellung versuchten wir, bu Bierbe zu erfturmen. Es gab ein ent-

enliches Gemegel, reihenweise legten Ma-hinengewehre unsere Leute um, und ichlieftlich zogen un-Bere Refte unverfolgt ab. Bon Chihuahua ritten mir, immer noch viele Taufende, in den Rachbarftaat, um dort den Paquiindianern einen letten Stand zu machen. batte ihm die breihundert Indianer entführt, und gur le follte ich erichoffen werden. Schon ftand ich bereit, bir Gewehriaufe der Erefutionsmannichaft legten auf mich h. da spielte ich meine letzte Karte aus. Ich litt nämlich fan der Ruhr und bat ben General, bas Feuerkommando einige Minuten aufzuschieben, da ich erst mal hinter einen Busch treten müsse. Da sing er an, so surchtbar zu lechen, daß er sein Urteil zurücknahm und ich frei

Bahrend dann wir Indianer nach hermofillo zogen, bo ber Feind icon fah, griff Billa die Stadt Agua Brieta on und wurde vernichtend geschlagen. Bor Hermosillo stieg in der deritägigen dladt bei Mamito zurudgeworfen. Die Armee fiel ausinander, und die Indianer jogen nach Hause. Ich machte bach mit Billa den Ueberfall auf die amerikanische Stadt olumbus mit, da uns General Pershing mit 22 000 Mann dal den Fersen nachzog. Diese betzten uns über ein Jahr lang durch die Sierra, freuz und quer, während das beige Mexiko Gewehr bei Fuß stand und das phantaliche Schauspiel betrachtete. Nachber zogen die Amerikaner 46 und in den Krieg gegen Deutschland!

bbte einige idnstlische Wochen mit dem Mädchen, das mir inerzeit ben Silberlowen gelchentt hatte, in einem para-Milden Gebirgstal. Mandymal ritten wir mit unseren uten — Banditen — ins Tal hinab und hielten einen lenbahnzug an. Bei einem Ueberfall wurde meine tundin erichoffen, und mude nach jahrelangen Strapagen Blutvergießen, mude ber ewigen Begjagd - auf meinen pf war ein Breis gefest — ichlug ich mich nach Guanmas Freunde verstedten mich in einer Höhle beim Samich niemand fannte.

Gehr bald aber murbe es mir in meiner Sohle gu langweisig, und ich wagte mich daher eines Tages in die Stadt hinab. Im Hotel Gambrinus traf ich einen deutschen Steuermann und drei andere Kerie, Tramps aus ben Bereinigten Staaten, die nach Merito verichlagen ma-ren. Mit Diefen fagte ich ben Blan, eine ameritanische Segeljacht, die im hafen beichlagnahmt lag und teine Seele an Bord hatte, zu stehlen und irgendwohin nach Guden zu fahren. Unterwege wollten wir für Deutschland Raperfrieg treiben, indem wir fleine ameritanische Dampfer durch Notsignale anzuhalten gedachten. Dann wären wir an Bord gegangen, hatten mit unferen Biftolen die Mannschaft in die Boote gezwungen, um nachber die Bentile zu öffnen und den Kasten voll Wasser laufen zu lassen. In dunkler stürmischer Nacht paddelten wir an Bord, sie-Ben den Anter famt Rette auf dem Meeresboden liegen, hiften Gegel und fuhren ohne Lichter aus der Bai nach Der Steuermann und ich mußten anfange die gange Arbeit tun, denn die beiden anderen murben jammerlich seekrank und stöhnten nach ihrer Mutter. Luftig fuhren wir den Golf hinab. Es war Proviant an Bord, und wir ließen es uns wohl sein. An der Gaffel flatterte die schwarz-weiß-rote Flagge, die das Haferliebchen des Steuermannes aus alten Seidenunterröcken genäht hatte. Nach neun Tagen, auf der Höhe von Mazatlan, zwang uns der amerikanische Hilfskreuzer "San Diego", der gegen unser Schiffchen so groß wie ein Mount Everest war, durch

Ranonenichuffe zum Beidreben, und bann tamen Boote voll Blaujaden mit aufgepflanzten Bajonetten berangeschoffen. Ich war wütend und traurig, well ich die ungebundene Freiheit, in der ich jahrelang geschwelgt hatte, nun untergehen sah. Als die amerikanischen Matrosen über unfere Reling fletterten, wollte ich mich erft ericbiegen, warf aber den Revolver ins Baffer. Sie schrien: "Sands up!", "Hände hoch!", die anderen taten es, mir tam aber bie gange Situation fo fomisch por, bag ich meine Bfoten in die zerlumpten Taichen ftedte und die Eroberer mit einem brüllenden Belächter bewilltommnete.

Gerangen . . .

Schwer gefeffelt murben mir an Bord der "San Diego" gebracht, unfer Biratenichiff in Schlepptau genommen, und fort ging's nach Kalifornien. In Los Angeles trennte man mich von den anderen, die alle Schuld auf mich ichoben, und ich tam ins Gefängnis, mo ich bie berüchtigte "Dritte Inftang" erhielt. Diefe befteht aus moderner Folter wie: Brügel, Richtichlafenlaffen, falten Babern und abermals Brügel. Ich wurde als Birat zu Zuchthaus verurteilt, aber bald wegen meiner Jugend zur Internierung und Deportie-rung begnadigt. Mit Handschellen gesessselt, brachte man mich in das Internierungslager "Fort Douglas" bei ber Mormonenftadt Salt Late City am Großen Salgiee in Utah. Dort befand fich eine bunte Befellichaft hinter Stacheldraht. Künftler und Landstreicher, Kaufleute, Bantiers und Kommuniften, die alle zusammen wie hund und Kape lebten. Ich traf ben bekannten Kapitan Conrad Sörensen, der die Blodade brach und 1916 Munition nach Deutschoftafrita brachte. Bei ihm lernte ich Navigation. Wir hatten auch ein Theater, worin ich jum Spaß ber anderen mit meiner langen Geftalt als Balletteuse auftrat und mexitanische Liebeslieder gur Gitarre fang. Im Sommer 1919 murben die meisten von uns in einen Extrazug mit vernagelten Turen gepadt und nach Charleston geschickt. Unterwegs, wenn wir rangierten, ichrien oft aufgebeite Amerikaner: "Schmeißt die hunnen in den Sumpf!"

In Charleston kamen wir auf den früheren öfterreichischen Loopdampser "Martha Washington", und es ging durch den Atlantik und die minenverseuchte Rordsee nach Rotterdam. Ein Extrazug brachte uns nach berzlichem Empfang durch das Rote Kreuz nach Beiel. Wir hatten eine schwarz-weiß-rote Flagge vorn auf der Maschine, aber sobald wir bei Emmerich die Grenze passierten und in unsere Heimat tamen, zwangen uns Kommunisten, sie abzunehmen. Eine Militärkapelle und die halbe Bevölkerung nahm uns in Empfang, und mit fehr merkwürdigen Gefühlen fam ich in die Raferne zu Wefel. Ueberall fah ich feere Läden, verhungert aussehende, sadenscheinig gefleidete Menschen mit bedrückten sorgenvollen Mienen, Soldaten ber Freiforps, die oft noch halbe Kinder waren. Wir wurden mit Maffen von Zeitungen und Flugblättern ber Kommuniften überichüttet. Für uns, die wir aus einem Siegerlande tamen, wo niemand forperliche Not gelitten hatte, war diese Beimkehr fehr traurig.

Traurige Beimtenr

Rach wenigen Tagen erhielten wir Brotfarten und Reisegeld und fuhren weiter in verschiedenen Richtungen nach Deutschland hinein. Meine Antunft zu Hause in Karlsruhe, das ich vor fünf Jahren verlassen, war merk-würdig. Gefühle bestürmten mich, als ich die Rot der Meinen fab, über die fich weder reben noch ichreiben laft. Ich empfand nur in einer Urt bumpfresignierter Gewißbeit: "In Deutschland tannft bu teine Burgel mehr finden, denn hier regiert die rote Korruption und ihre Genoffen!" Zuerst ruhte ich mich aus. Und ich sah Sohne von

reichen Sandwerfern und Stadtraten, be-ren beleibten, taglich ihren Fruhichoppen machenden Batern man feinen verlorenen Arieg anfah, wie sie lchamlos lachend Arbeitslofenunterftühung bezogen. fam feine, wollte auch feine und habe nie, lo ichlecht es mir auch oft in der Folge ging, solche verlangt. Ich brachte es gleich zu Anfang nicht fertig, in meinen guten amerikansichen Kleidern und dem mit Roblruben gefüllten Dagen, ju ben Behörden zu geben und feelisch Spieß-ruten zu laufen. Das überließ ich ben Sohnen ber roten Stadtrate, falls fie fo etwas veripürt haben follten! Gerne mare ich wieber jur See gegangen aber Deutschland befag teine Schiffe mehr. Elend fab ich auf ber gangen Linie ober mahnfinnigen Bergnügungstaumel feifter Schieber und die Internationale predigende rote Genoffen. Es war - es gibt ein gutes, zwar draftisches, aber deutiches Wort dafür: - jum Rogen!

Buerft ichrieb ich meine Meritoerlebniffe nieder. Gine Dafdine belag ich nicht, fonnte auch feine mieten, und meine Schrift war, ba ich mich ihrer im Laufe ber legten füni Jahre fast entwöhnt hatte, milerabel. Der Manuskriptinhalt sicher auch! Jedenfalls kamen meine "Glücksritter" regelmäßig von ungesähr zwanzig Berlegern zurück, und ich verbrannte sie deshalb. Schrieb neue. Gleich stapelweise, denn ich hatte Blut geleckt, als eine fleine Beitung mehrere meiner "Tro-pilchen Stimmungebilder" abdructe. Beld befam ich teines bafür, ich mochte rella-mieren, fo oft ich wollte, man ignorierte mich einfach. Es ift dies fonderbar, und

mir in meinem Leben oft aufgefallen: Wenn es einem gut geht, und man will etwas von anderen Leuten, jo erhalt man es gewöhnlich. Ift man aber in schlimmer Lage und regelrecht down and out, so gibt einem selbst der Teufel nichts, denn dieser gehörnte herr ist seit seinem Reinfall mit Dottor Faust mistraulsch gegen das Menschenvolt geworden und zeigt sich nicht mehr. Ich besafte nich also mit bem Bertauf von Zigaretten an fleine Birtichaften. Mein Lieferant mar ein Gauner. Die Glimmftengel maren namlich mit "Balb und Seibe" gefüllt, nur die oberfte Lage ber Badungen enthielt Tabat. Außerdem maren bie Steuerbanderolen gefälicht. Das erfuhr ich erft fpater. Stets war ich von einer wilben und traurigen Gehnfucht nach den Ländern unter dem Mequator erfüllt. Aber es gab ja feine Schiffe!

Ein paarmal holte ich einige Rartons Birmafenfer Schuhe über ben Rhein. Aber es mar eine gefährliche Sache, nachts in einem Rachen über ben Strom gu fegen. Man konnte leicht ertrinken oder angeichoffen werden, auch lohnte lich der Berdienst nicht. Wiederholt pacte ich meinen Ruchad, nahm eine Dede mit und wanderte tagelang im Schwarzwald herum. Abends gundete ich ein Feuer an, rauchte meine Bfeife und ftarrte in die raufchende harzduftende Dunkelheit. Rachher rollte ich mich in die Dede. Das war herrlich und erinnerte mich an die Bergangenheit! - Spater machte ich einen Sandelsturs mit, fand auch etwas burch Ueberfegungen zu tun. Dann gab ich Brivatunterricht in fremden Sprachen, war auch an einer Privatichule als Lehrer für Englich und Spanisch angestellt und leitete eine Filiale. Es war ein mageres und anstrengendes Brot. Täglich gab ich sieben bis elf Stunden an einzelne Schuler und fleine Rlaffen nach ber Berligmethobe. Ich tam babei gefundheitlich auf den hund, aber ich hielt es ziemlich lange aus. Unterbessen verliebte ich mich. Zum ersten Male in eine Deutsche! Sie spielte Cello in einem Café. Ich war reichlich dumm mit meinen primitiven megikanischen Indianermethoden, und die Celloipielerin hielt mich beshalb zum Narren.

(Fortfehung folgt.) _

nd Saus; Marchenh haltungstes blager aus nenbergbenb te Duverte 30 Das 1 uernfunt; 20 ert; 22.30 9

amm-9tum Grühtong Beit, Mi i, Ben, Senbepaul relbungen,

ttagstomet Werttag; stongert; wetterbien Brogramm Nachrichten

majtif;

e Morgen

Rorgenfeiel

Bur Chre Ghallpla

andes; 16

r, ber Geb

urch Seibe

pernionzett

richten aus

Countage

e; 10.15 S

nd Saus;

Ibeffinien?

der Berbit.

20.10 3

nach Bill

1 Tang. 10.15

nd froh, list

uch tm

u verkaufe sac aubetrieb apfe

ne und

ntum rides ichtei riden oft in indig befreit

driig/Schie

oly liefert ?

on Sie soloris nkfurt am ersirehe 20-21

(S-Wohlf g Seffen glaff

et am Main Mr. 72277, öl



Copyright by Carl Dunder-Berlog.

(16 Fortfegung).

3m vorhergebenden Kapitel wurde ergählt:

In der Buste tommt es zwischen Thomas Hart und Helga Trolle zu einer Aussprache. Hart fündigt ihr an, daß er seine Steine trop des Berbots des Diamantentrusts verkausen wird. Helga wird durch diese Unterredung in dem Glauben bestärtt, daß Hart der Organisator der schwarzen Börte im Sie simmt sich von niemalen konten Rote gen Borje fet. Sie nimmt fich vor, niemals ihrem Bater gen Börfe sei. Sie nimmt ich vor, niemals igrem Salet oder Generaldirektor Hidson etwas davon zu erzählen. Dann zieht die Karawane weiter in die Wüste. Kilometer auf Kilometer ichwindet, ohne daß man die Markierungen sindet. Am fünften Tage weiß man, daß man in die Irre gegangen ist. Die Lebensmittel werden knapp, ebensio das Basser, troßdem zieht man weiter. Nach sieden Tagen sehen die Männer ein, daß sie nicht weiterziehen können. Die Brauen drohen wisammenzuhrechen, und auch Charin, Thosproper die bei der die die der Frauen drohen zusammenzubrechen, und auch Charin, Tho-mas und Billy können kaum noch vorwärts. Als kein Pro-viant mehr vorhanden ist, öffnet Charley seine Kiste, in der er sich von seinen Tagesrationen einen eisernen Bestand ge-sammelt hat

Bieder vergeben bie Tage in toblicher Gleichformigfeit Aufbruch beim erften Sonnenftrahl, rumpelnde, langiame Sahrt durch die Bufte, bange Soffnung bei jeder Bodendowelle, Die Die Musficht nach porne fperrt. Bielleicht, vielfeicht fieht man, wenn man ba oben ift, bas Ende ber Bufte, das gelobte Land mit Buiden. Gras und Laubbaumen! Dumpfe Enttäuschung, wenn die Bugtiere die Unhöhe binangefeucht find und dem Muge meilenweit Das tote Untlig ber Bufte entgegenftarrt. Burudfinten in bas Bruten, mahrend der Rarren weiterrollt. Stechende Sige, Badofenluft, ichwarze, harte Dornen, gelber Sand, 3mmer, immer wieder bas gleiche Bilb. Bis Die Sonne verglüht und man troftios, hoffnungslos, elend und zerichlagen in den Schlaf.

Mit Berberusaugen bat ber alte Bidble über ben let. ten Mundvorrat gewacht Aber fein Beig hat allen bas Leben gerettet Die aufgesparten verheimlichten Lebens-mittel haben gereicht und ielbst jest noch ist ein kleiner Reft porhanden, der noch ein paar Tage ben argiten Sunger abwenden fann Dafür aber ichmanft ein anderes Beipenft um den Rarren Das Baffer ift gu Ende Bie porfichtig man auch geworben ift, wie oft man auch die ichon ausgestredte Sand wieder gurudgezogen es fich dreifach überlegt hat ehe man ein paar Tropfen aus dem legten Ranifter über Die dorrende Bunge fliegen ließ - feit heute morgen ift die lette Blechtanne leer Bergebens bat man jebe einzelne der alten Kannen auf Tropfenrest unterjucht. Es ift und bleibt to: man hat fein Baffer mehr, feinen Tropfen in diefer Sonnenglut. Wenn man nicht in ben nachsten 48 Stunden ein Bafferloch erreicht, dann ift bas

Größer und drohender wird das Geipenft, ichwanft na. ber an ben Karren mit jeder Meile, Die die achzenden Raber gurudlegen. Der alte Bibble fieht auf dem Rutichbod verstohlen den neben ihm sigenden Thomas von der Seite en. "Beist du noch?" lagt der Blid "damals... der Durst ..." Und Hart gibt ichweigend den Blid zurüd. "Ja. ich weiß. Der Durst der Bahnsinn, all das Entjegliche, das dann tam. Damale fanden fie une in zwölfter Stunde Diesmal aber ift's porbei. Beit von hier ift bie Route der Boftflieger, hier findet uns fein Menich, wenn wir liegenbleiben

Much die Frauen brinnen im Bagen fprechen fein Bort Bedes Bort mare Qual. Sie figen ftumpf miteinanber. und mude auf den leeren Riften und laffen die Bebanten 3milden ihnen, auf bem Boben geben, mobin fie mollen. des Karrens, liegt Bill Oftler mit geschloffenen Mugen und rot aufgedunfenem Gelicht. Geit heute morgen bat ihn bas Bieber gepack. Im Halbichtaf japit er wie ein durstiger Hund, spricht wirres Zeug, erst unartifulierte Laute, dann einzelne Worte, finnlos, ohne Zusammenhang.

Seiga ftarrt grubeind auf den Kranten, fühlt felber don bas Fieber in ihren Abern glüben. Wie lange noch, und fie wird auch ba unten am Boden liegen, hilflos, frant, verichmachtend. Ein talter Schauer durchfahrt fie ploglich. Sie fühlt, wie eine beibe, fiebernde hand ihre Knöchel umfpannt, langiam an ihrem Bein hinauftaftet.

"Selga, Mabel!" fiebert ber Krante. "Bift doch meine Barum tommft du nicht? Leg dich doch baber gu mir! Romm, ehe mir alle beide frepieren

Rubig, Jungel" Selga überwindet ben Schauer, ber fie gepadt hat, und beugt fich zu dem Kranten nieder, loft fanft den Briff ber heißen Sande und ichaut ihm in die glühenden, begehrlichen Augen. "Schlaf, mein Junge, ichlaf gang ruhig." Mit einer mutterlichen Bewegung ftreicht fie über die naffe Stirn und fühlt im gleichen Mugenblid eine troftloje Schwäche in den eigenen Gliedern, taumelt vornüber und fintt gufammen über dem Mann, ber ichon wieder bie Augen geichloffen hat und unverständliche finnlose Worte murmelt

Aber Thomas hart hört den verlöschenden Ruf helgas nicht. Er hat den alten Biddle mit hartem Griff am Urm gepadt und beutet erregt auf die Bugtiere, die mit gespitten

Dhren ichnaubend pormarts brangen.

Die Tiere, Bibble! Die Tiere! Sie riechen Baffer!" Mus wirrem Salbichlaf taumelt der alte Digger hoch. Bahrhaftig, die Tiere gieben an. Sie drangen feitmarts, ohne auf Jaum und Beitiche zu achten, fegen fich in Trab, geben die letten Rrafte her und drangen vorwarts, ben Sandhugel binan, ber fich links gur Geite erhebt.

Mit ausgestrectem Arm, mit zudendem Gesicht weist Thomas hart auf die dunkle Fläche, die man oben vom Sugel fieht, taum brei Ritometer weit entfernt verliert fich ber gelbe Sand in buntlen Strichen, hebt fich aus durrem Steppengras eine langgestredte Gruppe von fonnverbrannten Laubbuiden. Bas babinterliegt, verichludt ber Schleier

filmmernden Sonnenlichts, aber es ist, als ob ein ganz leiser, banger Lusthauch von dort herüberstriche.

Barum Charles Bibble unter wildem Gefchrei Die Beitiche über feine Bugtiere ichwingt, weiß er felber nicht. Die halbverichmachteten Maulefel rajen auch ohnehin in milber Saft ben Suget hinunter. Schon fniftern bie erften Steppengrafer um die Sufe und Raber. Beiter öffnet fich bas Land bem Blid. Gras! Durres, verbranntes Gras, aber boch Gras! Und gang weit hinten redt es fich riefenhaft empor aus dem Gewoge der halme: dunfle, machtige

Bäume. Ein Bogel fliegt auf. Halt! Ho Bögel sind, da muß auch Wasser sein. Schnaubend, witternd bleiben die Tiere stehen, an allen Flanken gitternd.

Da!" brullt Biddle, der fich auf dem Rutichbod boch aufgereckt hat, zeigt auf eine ichwarze Deffnung zwischen den Grashalmen. "Wasser!" Er springt vom Wagen und brullt das Wort noch einmal hinein unter die Plane: "Baffer!" "Baffer!" ftohnt drinnen Bill und richtet fich mit fieber-

glanzenden Augen hoch, ichiebt den schwer auf ihm lastenden Körper der bewußtlosen Seiga gur Seite und friecht auf allen

"Baffer, hörft bu nicht: Baffer!" ichreit Rittn Allifter Der Gefährtin ins Ohr, rüttelt fie, bis Helga die Augen aufichlägt und verwirrt in bas ichreiende Beficht ftaret. Ritty reißt sie hoch und zerrt sie nach dem Ausgang. Da ist auch schon Thomas Hart, der die immer noch halb Bewußtlose herunterhebt und stützt. Erst als ihre Füße den Boden berühren, fommt Selga zu fich. Mechanisch folgen ihre Füße ben Schritten ber Kameraden, die burch raschelndes burres Bras haften. hinter ihnen ichwantt herrenlos der Rarren. Die Tiere, halb mahnfinnig por Durft, folgen den Spuren ber Manner.



"Da ift's!" Ein ichwarzes Loch ftarrt ben Rabenden entgegen. Aber feine gemauerte Bifterne, ein Sumpf nur, etelhaft stinkendes, faulendes, stagnierendes Basser, dessen Geruch allein zum Erbrechen reizt. Fiebernde Augen hängen an ihm. Zungen blaten aus verstaubten, vertrodneten

"Nicht trinken!" Thomas hat sich entsett, den einen Urm um Helga geschlungen, vor der Pfühe aufgepflanzt, wehrt mit der freien Sand ben andrangenden Biddle ab.

Loslaffen! Hund!

"Sei vernünftig, Biddle! Burud, Ritty! Ihr feht doch, Schmut! Moraft! Fieberfumpf! Ihr trinft euch den Tod an

Thomas läßt Seiga tos und padt mit einer Sand den alten Biddle an der Bruft, beutelt ihn hin und her, mahrend er mit ber anderen Ritty gurudreißt, die fich gum Gumpf

hinabbüden mill. Bernunft! Wir find aus der Bufte! Wir werben Baffer finden! Richtiges Baffer! Das bier . .

Sapp, app, app. Die Bugtiere haben, den Wagen hinter fich herichleppend, bas Sumpfloch erreicht, steden tief bie leden, ichlürfen Mäuler in das dimarge 43 affer uno Schlamm und Fluffigfeit in fich hinein. Und ba - Selga Trolle ftoft einen beiferen Schrei bes Entfegens aus liegt Bill Oftler auf dem Bauch neben den Tieren, die Sande ins Baffer gefrallt, als tonne er es festhalten, und ichlurft mit ben Maulejeln um die Wette das ichwarze, faulige, ftintende Sumpfmaffer.

"Bill!" hart fahrt berum und reißt den Wahnfinnigen empor, taumelt und fällt mit ihm zusammen zur Erde, malzt fich mit ihm am Boben, mabrend Bills vom Schlamm perichmiertes Gesicht sich aus seiner Umklammerung zu befreien

fucht und gierig bem Moraft entgegenledt.

Der Anblid hat auch Ritty und ben alten Biddle aus ihrem Raufch gewedt. Sie bemühen fich, Thomas zu helfen und den wild um fich ichlagenden Bill vom Sumpfloch megzuziehen. Helga aber ichlägt beide Hände vor das Gesicht. Zu entfeglich fab bas aus, ber ftarte, junge Menich, ber ba hemmungslos und voller Bier das efle, ftintende Sumpfmaffer ichlürfte.

"Die Berge bort", Thomas Sart blidt finnend hinüber zu bem blauen, budligen Streifen, ber fich gang fern wie eine Bolfenbant aus bem Sonnenglaft hebt, "bie erinnern mich an etwas. Haben wir fie nicht auch damals gesehen, als wir auf dem Rudmarich von unferem Claim maren?

Biddle und Bill fonnen fich nicht entfinnen. Aber vielleicht ist es ganz gut, wenn man darauf zuhäft. Es mussen die Bergzüge fein, die an der Grenze von Rhodefia liegen. Dort ift jedenfalls Wild und Waffer in Hulle und Fulle. Der Rudweg durch die Durftftrede ift fowiejo verfperri.

Man hat zwar gutes Trinkwaffer gefunden, noch an dem Tage, an dem man aus der Bufte beraustam. Einige Kilo-

meter weiter landeinwarts ift man auf eine Bifterne gefto-gen, die genug enthielt, um die leeren Kanifter zu fullen. Und auch in den vier Tagen, die man nun ichon weitergezogen ift, hat man Wafferlocher gefunden. Aber mit bem Broviant fteht es nach wie por ichlecht. Wild und Bogel find felten. Das wenige, was man erjagt, genügt gwar für ben augenblidlichen Bebarf, aber es langt nicht, um Borrate anzuhäufen für einen Rudmarich durch die Durftftrede.

Die Schreden ber Sandwifte liegen hinter ben Reifenben. Bohl ift auch hier noch die Steppe durr, aber die Totenhand ber Bufte liegt nicht mehr über ber Landichaft. Es gibt Baumgruppen, Baumriefen fogar, uralte, faft verfteis nerte Gesellen, Die aus bem Steppengras empormuchten, es gibt Buiche, Die zwischen harten Dornen auch buntelgrunes Laub tragen, Tumpel und Bafferlöcher, um die frembartige Schilfe fniftern.

An Hand bes Kompasses hat man festgestellt, daß man von der nördlichen Richtung etwas abgekommen ist und nun nordnordwestlich marichiert. Aber das ift gang gleichgültig. Sauptfache ift, daß man aus ber Bufte herausgetommen ift-Die Bangen haben wieder Farbe befommen, die Mugen funteln nicht mehr in tüdilchem Blang und ftarren auch nicht

traurig und erlolden ins Beere. Der alte Biddle traumt fogar ichon wieder bavon, in Rimberten eine neue Expedition auszurüften und noch einmal bis zu den Markierungszeichen in der Bufte porzuftogen.

Bill Oftler ift am meiften angegriffen. Hohlwangig und mude fitt er auf dem Bagen. Die Bier, mit ber er fich über bas erfte gefundene Baffer warf, bat fich geracht. Roch am gleichen Tage hat ihn bas Fieber niebergeworfen, bag er mit rotfledigem Geficht bagelegen hat. 3mei Tage lang hat er hart an ber Grenze zwiichen Sein und Geweieniein geftanden. Rur die Erfahrung des alten Bidble und Rittys haben ihn gerettet. Ein Urgt murbe mohl ben Ropf geichüttelt haben Bu den Quadialbermittelchen, Die ber alte Biddle angemendet hat, aber fie haben geholfen. Roch ift Bills Geficht vermuftet, feine Mugen liegen tief in den Sohlen, und feine Blieder find ichlaff und fraftlos wie die eines Rindes Aber et tann boch ichon wieber im Bagen aufrecht figen, und bie Etzeme, die fich an feinem Korper nach dem Benug bes fauligen Baffer gezeigt haben, find gurudgegangen.

Selga ift freundlich und tameradichaftlich zu ihm und überlieht bas verlegen-entichuldigende Lächeln, bas Bill Ditler jedesmal auf den Lippen hat, wenn fie mit ihm ipricht-Bill aber ift ungufrieden mit fich felbft. Die Latfache feiner Erfrantung rührt ihn menig, und an jene Stunde im Sumpf. loch denkt er überhaupt nicht. Das Baffer mar zu ichlammig und ichwarz, als bag er in feinem Spiegel bort fein eigenes vergerrtes Beficht hatte feben fonnen. Mus bet Standpaute, die Biddle und Thomas ihm wegen leiner Unbeherrichtheit gehalten haben, macht er fich nicht viel. Aber es macht ihn unficher und verlegen, daß Selga ploglich fo gang anders gu ihm geworden ift Früher hat fie manchmal ein Fladern im Blid gehabt und die Mugen weggemendet, wenn er fie anlachte, bat eine gewiffe Scheu vor feiner Berührung gehabt, ein möddenhaftes Zurudweichen, das mehr verriet als verbarg. Jest aber ift etwas Frauliches, Mütterliches in ihrem gangen Berhalten gu ihm. Gie betreut ihn faft wie ein Kind. Bill wird nicht flug daraus. hat er ihr etwas getan? Etwas gejagt, bas fie verlegt hat? Bang buntel er innert er fich, bag er am letten Durfttag im Fieber von ibr getraumt hat, beiße, irrfinnige Traume. Bielleicht hat er damals im Fieber etwas gejagt von diefen Traumen. Aber wer wird einem Menichen Worte nachtragen, die im Fieber wahn gesprochen find?

Es läßt Bill teine Rube, er muß herausfriegen, mas Helga so verändert hat. Borsichtig beginnt er, darauf him gufteuern, fpricht von feinem Fieber bamals und von bunt men Dingen, die er vielleicht im Schlaf gefprochen hat Selga hört ihm aufmertfam zu und lächelt ein wenig. Rach einer halben Stunde weiß Bill, was helga fo entfeht hal. daß ihr ganzes Wesen ihm gegenüber wie gewandelt ift

Bild am Sumpfloch. Er beißt fich auf die Lippen und benft nach. War das wirklich fo ichlimm? Ift's benn ein Wunder, wenn man por Durft ben Berftand verliert, besonders wenn man bagu noch ein Fieber im Körper hat. Die Kameraden finden boch flichts babei. Ritty, Bibble, Thomas — teiner rebei auch nur ein Wort davon, und feiner ift anders ihm gegen!" über als fonft.

"Man trintt in der Bufte aus jedem Sumpf, den man findet", sagt Bill trosig aus seinen Gedanken heraus. Helge schüttelt ftill den Kopf.

"Rein, man durftet weiter, bis man reines Waffer hat "Dagu gehört feltene Reinheit und feltene Starfe.

Helga. Rur die Reinheit, die den Schmut verabicheut. Und nur jene Starte, bie will!"

Eine Beile ichweigt Bill. Dann fagt er tropig wie ein Junge: "Die andern find alfo beffer?

Helga antwortet nicht gleich. Sie benkt an Kittn und ben alten Biddle, die nur durch Thomas' festen Griff vor dem Trinfen zurudgehalten wurden, an fich felber, die nut beshalb fich nicht in irrfinnigem Durft zu dem ichwarzen Baffer niedergebeugt hat, weil sie zu schwach und elem war, um sich überhaupt zu bewegen. Blöglich aber fommt ein heller Schein in ihre Mugen.

"Thomas Hart war genau so durstig wie wir", sagt sie leise, mehr zu sich selbst als zu Bill, "und hat doch nicht getrunfen.

Bill läßt fich hintenüberfinten auf die alten Bollbedet

im Bagen und dreht fich gur Geite. Er weiß Beicheid.

Die afrikanische Sonnenluft täuscht. Die Berge, die gat nicht so weit schienen, wollen nicht naher kommen, obwobl man nun icon zwei Tage auf fie guhalt. Sie find und biet ben ein luftiges, blaues Gebilbe am Sorizont.

(Fortiekung folgt.)

Crimeini

ummer

Seit 8 Uhr gebiet fortge bie: ten. In der d bon Unfang ng; insbefor mbend mutel ohlum fc abesdirector Belehenen R h mar. ber bie Mei

ditanen auf f

um 9 Uhr v 8 llhr abeni aber pünkt elle und fonr d etwa zwei Gallen find halten ber t ben Bable In einer Se Beginn ber then litauifd bie litauifch finet zu ihre ert batten, v oohl fie bequ

Sie ichlugen 3wei von ungslos ju jum Be Bezeichnend hellandischen ol auch nur litauifchen ? die Blätter lung zu bief

Rei In einer Re Bahlen hei Bange nad Oteftierer de im Mem Ben, meil die thre Stimm ganzen Tag bejuchte. d einen Le Die lifauisch

Be fid, daß Der herr Der Bouve ller weiter mzettel fer einen Ramen un Er brauchte mmenlegen eines Wah ine Stu eitigfeiten 8 in Wah den, die au Rufen em Die Signato

englischen te liber b ohmslos ar Berjag on des 28 ungeheuerli Der Sonde gegen den meine Ber bien Wahlfn

dotten, die e